

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

La Plaiv Per la quarta vouta es sto l'inscunter da tractors oldtimers in Engiadina. Var 100 tractors haun fat quista fin d'eivna fermativa e canera a Madulain, inclusiv divers girs i'ls contuorns. **Pagina 8**

Ftan Die bevorstehenden OL-Weltmeisterschaften waren Anlass für einen Testwettkampf in Ftan. Am Start standen über 300 Athletinnen und Athleten aus rund 30 Nationen. **Seite 10**

Open Doors Die Chesa Planta in Zuoz besticht mit ihrer bewegten Geschichte, eindrücklichen Stuckaturen und gilt heute als eines der bedeutendsten historischen Häuser des Engadins. **Seite 16**

SVP stemmt sich gegen «Richtplan Energie»

Windkraft schwäche die Wasserkraft, kritisiert die SVP. Zudem würden die Gemeinden durch den «Richtplan Energie» ausgehebelt. Der Kanton sieht das anders.

JON DUSCHLETTA

Die SVP um Nationalrätin Magdalena Martullo Blocher und Parteipräsident Roman Hug zerplückten am Freitag an einer Medienkonferenz in Chur den kantonalen «Richtplan Energie» und in diesem besonders die Windkraft.

Nicht zuletzt mit Visualisierungen einzelner möglicher Standorte für Windkraftanlagen machten sie Stimmung dagegen, lancierten eine Petition und stellten zwei grossrätliche Vorstösse vor. Auf sieben gedruckten Karten stellt die SVP aktuell ausgesuchte, im Richtplan explizit ausgewiesene Standorte vor und visualisiert darin Windkraftanlagen, wie sie dereinst – und aus dem Blick der SVP – realisiert werden könnten. Darunter auch in Scuol und Lü in der Val Müstair.

Die SVP kritisiert unter anderem, dass die bestehenden regionalen oder kommunalen Richtpläne durch den kantonalen Richtplan obsolet würden und dass Gemeinden und Bevölkerung keine Handhabe mehr hätten, sich gegen solche Anlagen zu wehren. Dem hält Jacques Feiner vom kantonalen Amt für Raumentwicklung ARE entgegen, dass für mögliche Windkraftprojekte nach der Festlegung des Richtplans zuerst die Umweltverträglichkeit nachgewiesen werden, dann die Standortgemeinde



SVP-Parteipräsident Roman Hug zeigte an der Medienkonferenz in Chur Visualisierungen möglicher Windpärke wie beispielsweise bei Lü in der Val Müstair. Foto: Jon Duschletta

der Nutzungsplanungsanpassung zustimmen und darüber hinaus auch der Kanton eine Baubewilligung erteilen muss. «Die Gemeinden haben faktisch ein Vetorecht», relativiert Feiner und ergänzt, die üblichen Mit- und Einsprachemöglichkeiten blieben auch im Rahmen der eben beschlossenen Beschleunigungsvorlage, der «Windenergieoffensive» des Bundes, bestehen. Die 25 im Kanton Graubünden ausgewiesenen Windzonen seien aufgrund einer

detaillierten Interessenabwägung und nach den Vorgaben des Windenergie-Konzepts des Bundes definiert worden. «Dabei wurden Nachhaltigkeitskriterien, die Auswirkung auf die Landschaft und das Produktionspotenzial zu je einem Drittel bewertet.»

Laut Jacques Feiner habe der Bund – zuständig ist das Bundesamt für Raumplanung ARE, angesiedelt im Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation

UVEK unter SVP-Bundesrat Albert Rösti – den Entwurf des Richtplans zur Vorprüfung erhalten und diesen in seinem Vorprüfungsbericht explizit gewürdigt. So erachte der Bund die vorgenommenen Arbeiten zum Thema Windenergie, unter anderem zur Berechnung des Produktionspotentials, zur Landschaftsbeurteilung und der darauf basierenden Interessenabwägung als zielführend, nachvollziehbar und qualitativ wertvoll. **Seite 3**

Region lehnt Vereinbarung ab

Die Region Engiadina Bassa/Val Müstair hat die Leistungsvereinbarung mit dem Hochalpinen Institut Ftan in Sachen Sportförderung verabschiedet. Eine weitere Vereinbarung wurde abgelehnt.

NICOLO BASS



Durch die Leistungsvereinbarung mit dem Hochalpinen Institut Ftan (HIF) zur ausserschulischen Sportförderung unterstützt (EB/VM) die Sportklasse des IOF mit einem Grundbeitrag von 100000 Franken. Hinzu kommt ein Beitrag von 8000 Franken für jede Athletin und jeden Athleten. Insgesamt zahlt die Region EB/VM somit nach Aussage von Rico Kienz, Geschäftsführer der Region EB/VM gegenüber RTR, rund 350000 Franken zugunsten der Sportklassen. Anlässlich der Präsidentenkonferenz vom Donnerstag haben die Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten diese Vereinbarung einstimmig gutgeheissen. Abgelehnt mit 4:1 Stimmen wurde hingegen die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Scuol bezüglich der Übernahme des Teils der effektiven Kosten der regionalen Schülerinnen und Schüler am HIF, die 250000 Franken übersteigen. Dafür soll eine bilaterale Vereinbarung der Gemeinde Scuol mit dem HIF angestrebt werden. **Seite 9**

Die besten Radfahrer kommen ins Engadin

Tour de Suisse Am kommenden Donnerstag und Freitag gastiert die Tour de Suisse, die viertgrösste Radrundfahrt weltweit, zum 9. Mal in La Punt Chamues-ch. Obwohl die Organisatoren rund um den Club 92 und OK-Präsident Urs Niederegger viel Erfahrung mitbringen, gibt es bis Donnerstag noch einiges zu tun. So müssen beispielsweise alleine für den Begleitross 800 Parkplätze bereitgestellt werden. In diesem Jahr ist La Punt Ziel der Königsetappe. (rs) **Seite 11**

Herausfordernder Alpsommer 2023

Alpaufzug Die meisten Alpen wurden letzte Woche bereits bestossen, die letzten folgen in dieser Woche. Der Alpsommer 2023 hat begonnen. Die Herausforderungen nehmen jedes Jahr zu. Nicht nur das Dauerthema Wolf beschäftigt die Alpmeister. Neben einem auf die Bedürfnisse angepassten Herdenschutz mit all seinen Facetten sorgen der Personalmangel und die knappen Niederschläge für die eine oder andere schlaflose Nacht bei den Verantwortlichen. Um all diese Herausforderungen zu meistern, braucht es heutzutage ein ausgeklügeltes Alp-Management, um dem idyllischen Bild einer intakten Schweizer Kuhalp gerecht zu werden. Auch das Kompetenzzentrum Plantahof in Landquart widmet sich intensiv diesen Themen und Fragestellungen. (ag) **Seite 5**

Samignun i'l center da la musica

Scoula da musica EBVM Fingia bliers ons organischa la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair ün inscunter da musica e lascha resunar mincha jada ün oter cumün in Engiadina Bassa e Val Müstair. Il böt da quists inscunters es d'üna vart da preschantar las sportas da la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair, ma impustüt eir da spordscher a las plü o main 500 scolaras e scolars üna pussibilità da's preschantar musicalmaing. In sonda passada ha gnü lö l'inscunter «ün cumün resuna» in Samignun-Compatsch. Dürant tuot il davomezdi esa gnü sunà e chantà da vaglia. Las producziuns han gnü lö davant ed aint illa chasa da scoula, in baselgia, pro la chasa Rechsteiner e davant l'Hotel Edi. Fat resunar Compatsch han eir las gruppas da rock e pop. (fmr/pl) **Pagina 9**

Moderne Bahnhöfe und Zugtaufen



Seite 7

Foto: swissimage.ch/Andy Müller





Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.
2023-0024

Parzelle
144

Zone
Dorfzone

Objekt
Chesa Fachin
Giassa da las Barrieras 21

Bauvorhaben
Umbau
Dachgeschosswohnung

Bauherr
Alparo AG
c/o Lardelli Beratungs
und Verwaltungs AG
Hartbertstrasse 1
7001 Chur

Projektverfasser
Annabelle Breitenbach
dipl. Arch. ETH
Via dals Bofs 19
7512 Champfèr

Auflage
13.06.2023
03.07.2023

Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.

Celerina, 13. Juni 2023
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica
2023-0024

Parcella
144

Zona
Zona da vschinauncha

Object
Chesa Fachin
Giassa da las Barrieras 21

Proget da fabrica
Müdamaint abitaziun

Patruna da fabrica
Alparo AG
c/o Lardelli Beratungs
und Verwaltungs AG
Hartbertstrasse 1
7001 Cuira

Autur dal proget
Annabelle Breitenbach
dipl. Arch. ETH
Via dals Bofs 19
7512 Champfèr

Exposiziun
13-06-2023
03-07-2023

Actas da la dumanda da fabrica
Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad invista publica düraunt il termin da recuors a l'uffizi cumünel da fabrica.

Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltradas infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Celerina/Schlarigna.

Celerina/Schlarigna, ils 13 gün 2023
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
Uffizi da fabrica Celerina/Schlarigna



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Tarasp

Lö
Chaposch, parcella 20396

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitat W2

Patrun da fabrica
Mario Fried
Chaposch 54
7553 Tarasp

Proget da fabrica
Ingrondimaint da la garascha

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun
Protecciun cunter incendis
H1 – Permiss pulizia da fö (cumün)

Temp da publicaziun
14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Sent

Lö
Vidos, parcella 10004

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün schlargiada

Patrun da fabrica
Anna Regula Briner-Deichmann +
Nicolas Deichmann
Vidos 9
7554 Sent

Proget da fabrica
Installaziun fotovoltaica e prolungaziun da la pensla

Temp da publicaziun
14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Via da Pedra Grossa, parcella 1939

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitat W3

Patruna da fabrica
Stweg Chasa Nalains
c/o Hans Hagenbuch
Reichensteinstrasse 33
4144 Arlesheim

Proget da fabrica
Installaziun fotovoltaica sül tet

Temp da publicaziun
14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023
Uffizi da fabrica



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Scuol

Lö
Corgnuns, parcella 1765

Zona d'utilisaziun
Zona d'abitat W2

Patrun da fabrica
Silvio Semadeni
Corgnuns 722
7550 Scuol

Proget da fabrica
Chasa d'abitat nouva e sondas geotermicas

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun
A16 – Permiss per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (utilisaziun da la geotermia)

Protecciun cunter incendis
H1 – Permiss pulizia da fö (cumün)

Legislaziun davart la protecciun civila
I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun compensatorica

Cumprouva d'energia

Temp da publicaziun
14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023
Uffizi da fabrica



Zernez

Dumonda da fabrica

2023-081.000
A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica
Ammann Max
Seewliweid 1
6363 Obbürgen

Proget da fabrica
pumpa da chalur - fourada da recambi

Lö
Ils Muots 334, Brail

Parcella
1079

Zona
zona d'abitat 2

Temp da publicaziun Temp da protesta
A partir dals 13.06.2023 fin e cun ils 03.07.2023

Ils plans sun expostas ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala
Zernez, 13 gün 2023

La suprastanza cumünala



Zernez

Dumonda da fabrica

2023-080.000
A basa da l'artichel 45 da l'ordinaziun davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain publichada la seguainta dumonda da fabrica:

Patruna da fabrica
vita-wohnen / RH SA Trimmis
c/o vita-wohnen.ch AG
Hauptstrasse 2
7240 Küblis

Proget da fabrica:
Fabricat da duos chasas da plüssas famiglias
Dumonda per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun:
- E3 permess per access vi da la via chantunala (TBA)

- H2 permess protecciun cunter fö
- I1 permess proget schler da defaisa civila, dumonda da cumpensaziun

Lö
Ils Muots, Brail

Parcella
398, 399

Zona
zona d'abitat 2

A partir dals 13.06.2023 fin e cun ils 03.07.2023

Ils plans sun expostas ad invista pro l'administraziun da fabrica in Cul.
Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala

Zernez, 13 gün 2023

La suprastanza cumünala



Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7019 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17 634 Ex. (WEMF 2022)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Bettina Guggler (bg), Andrea Gutschell (ag), Nicolas Binkert (nb), Praktikant

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Andi Matossi (ma)
Korrektur: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Nicolo Bass (nba)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Urs Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Bäder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 215.- 12 Mte. Fr. 435.-

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-
Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Sent

Lö
La Motta, parcella 10210

Zona d'utilisaziun
Zona da cumün

Patrun da fabrica
Jachen Puorger
La Motta 95
7554 Sent

Proget da fabrica
Installaziun fotovoltaica vi da l'ala dal tet vers süd

Temp da publicaziun
14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), düraunt las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun düraunt il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023

Uffizi da fabrica

Weitere amtliche Anzeigen befinden sich auf Seite 13.



«Ich bin eigentlich grüner als die Grünen»

Die SVP-Nationalrätin Magdalena Martullo Blocher kämpft an vorderster Front gegen Windkraftanlagen in Graubünden. Mit Unterstützung der Partei bekämpft sie auch den kantonalen «Richtplan Energie». In Chur stellte sie sich den Fragen der EP/PL.

JON DUSCHLETTA

«Engadiner Post/Posta Ladina»: Frau Martullo, seit wann beschäftigt sich die SVP mit Landschaftsschutz?

Magdalena Martullo: Schon sehr lange. Wir waren immer schon in der Land- und Forstwirtschaft aktiv und waren auch die einzige Partei, die sich gegen das verhängnisvolle Raumplanungsgesetz wehrte. Auch bei der Energiestrategie waren wir als einzige gegen das Gesetz und warnten bereits damals vor einer Verschandelung der Alpen mit grossen Windkraftwerken. Nun ist es so weit, unsere Tourismusorte sollen mit grossen Wind- und Solaranlagen vollgepflegt werden.

Aber Sie werden damit andere Ziele verfolgen als die Grünen?

Ja. Links/Grün will alles staatlich steuern. Sie sind gegen jegliche wirtschaftliche Nutzung und sogar gegen die Tierhaltung. Wir von der SVP setzen uns hingegen für genügend Wohnraum, den Tourismus und die Landwirtschaft ein. Unser Logo ist ja auch grün. Da ich mich massiv gegen den aktuell geplanten Zubau an Windkraft wehre, bin ich jetzt wohl noch grüner als die Grünen, welche noch mehr Windkraft wollen. Die Bündner Regierung hat einen Auftrag des Bundes bekommen, Windparkzonen auszuschneiden. Warum sie ausgerechnet alle grossen Tourismusgebiete und das Bündner Rheintal vollbauen will, ist mir unverständlich. Die Destinationen Flims/Laax, Davos, Arosa, Lenzerheide, aber auch Scuol und die Val Müstair sollen Windenergie im nationalen Interesse erhalten. Ihre Landschaftsqualität wird damit massiv herabgesetzt, und Tourismus-Einbrüche werden die Folge sein. Weil sie sich immer für Windenergie starkgemacht ha-



Magdalena Martullo Blocher wehrt sich gegen die Landschaftsverhandlung durch Windkraftpärke. Foto: Jon Duschletta

ben, lehnen sich die anderen Parteien nun nicht dagegen auf. Weil es sich um Projekte von nationalem Interesse handelt, ist der Richtplan verbindlich, und auch die Gemeinden und die Bürger können sie nicht mehr verhindern. Das geht bis zur Enteignung.

Und Sie persönlich?

Ich bin diesbezüglich unbelastet. Energieversorgung ist wichtig, gerade auch im Tourismus. Projekte müssen aber in der Region abgestützt sein, das heisst, die Gemeinden und das Volk müssen mitbestimmen können. Deshalb muss die Bevölkerung vorher wissen, worauf sie sich einlässt. Die geplanten Windenergiezonen sind leider sehr einschneidend, oberhalb der Dörfer, in der Landschaft, aber auch in Bezug auf Lärm, Licht, Brandrisiken und Eiswurf. Einen «Windzins» analog zum Wasserzins gibt es nicht.

Ich zeige Ihnen das Bild von Lü in der Val Müstair mit Ihrer Visualisierung. Lü, da sind Sie sicher nicht frei von Emotionen?

Lü ist eine wunderschöne Ortschaft, nicht nur, weil sie damals geschlossen gegen den EWR-Beitritt gestimmt hat, mein Vater ist dort sogar Ehrenbürger (lacht). Meine Tochter wird im Herbst dort noch einen Landdienst absolvieren. Das Münstertal darf kaum etwas bauen, alles ist geschützt. Seit zehn Jahren wird für die direkte Verbindung ins Skigebiet gekämpft und aufgrund der Umweltverbände alle nur erdenklichen Studien gemacht. Und nun soll gleich am Taleinstieg in der Biosfera ein Windpark entstehen. Das geht doch nicht.

Wenn wir die Richtplankarte der ausgeschiedenen Windzonen in Graubünden betrachten, so ist der weitaus grösste Teil davon weiss, kommt als für Windanlagen nicht infrage. Die paar eingefärbten Windzonen muss man mit der Lupe suchen.

Was heisst hier, ein paar? Es sind 25, meist grössere Windzonen für Graubünden ausgeschieden. Da werden ganze Hänge und Täler bebaut. Und das

für eine Stromproduktion im Promille-Bereich der Schweiz.

Wir sprachen vom Gebiet Lü. Dieses ist im Richtplan als B-Kategorie aufgeführt und somit Reservezone. Wie realistisch ist es, dass hier überhaupt irgendwann mal auch nur ein einziges Windrad steht? Das müssen wir verhindern. Die B-Pärke kommen, wenn die A-Pärke zu wenig Energie bringen. Diese werden kaum alle realisiert. So ist die Industriezone der Ems-Chemie und der Hamilton gegenüber als A-Zone deklariert. Hier kann aus Sicherheitsgründen aber auf keinen Fall ein Windpark zu stehen kommen. In fünf Jahren werden wir vom Kanton erfahren, ob sie die B-Zonen auch freigeben.

Die SVP verlangt jetzt eine Verlängerung der Eingabefrist um 90 Tage und möchte mit einer Petition den «Richtplan Energie» generell zu Fall bringen.

Wir fordern in erster Linie die Rückweisung des Richtplans und Überarbeitung mit den Regionen. Deshalb haben wir auf svpwind.ch eine Petition

lanziert, die bereits grosse Resonanz gefunden hat. So kann sich die Bevölkerung wehren. Die Val Müstair und Scuol sollten meiner Meinung nach eine klare Vernehmlassungsantwort eingeben.

Noch liegt aber kein Projekt vor, noch steht kein Windrad ...

Windanlagen werden neu massiv durch den Bund subventioniert. Aufgrund des nationalen Interesses werden sie wie Autobahnen oder SBB-Geleise wenn nötig über Enteignungen durchgesetzt. Das nationale Interesse ist bereits in mehreren Gesetzen festgehalten.

Zurück zur Visualisierung von Lü. Das ist doch Angstmake.

Ja, das macht wirklich Angst. Es ist aber leider Realität.

Hand aufs Herz, wie realistisch sind solche überdimensionierten Windanlagen?

Woran bitte soll es denn scheitern? Wenn eine solche Anlage im Richtplan ist, dann ist sie frei zur Realisierung. Auch wenn eine Gemeinde sich gegen einen Standort aussprechen würde, könnte der Kanton den Nutzungsplan selber erlassen. Noch einmal, nationales Interesse ist sehr hoch angesiedelt. So wie ich Graubünden und die aktuelle Regierung kenne, wird sich niemand gegen den Auftrag zur Windstromproduktion aus Bern wirklich auflehnen, die Staatsgläubigkeit in Graubünden ist leider sehr ausgeprägt.

Wenn Sie und ich in 20 Jahren gemeinsam eine Tour durch Graubünden machen, wie viele Windkraftträder werden wir sehen?

Hoffentlich keines, weil sie nicht auffällig oder störend platziert worden sind. Ich sehe jeden Tag das Windrad von Haldenstein. Das war ein Pilotprojekt. Persönlich stört mich aber auch dieses in der Landschaft. Ich bin nicht gegen Windenergie, aber die lokale Bevölkerung soll entscheiden können. Im Val Lumnezia soll es nun Windpärke geben, obwohl die Bevölkerung mit 60 Prozent dagegen stimmte. Die Energieversorgung müssen wir im grossen Stil lösen, unser Bundesrat Albert Rösti wird hier bald neue Vorschläge bringen.

Magdalena Martullo Blocher (53) ist Mehrheitsaktionärin, Vizepräsidentin und VR-Delegierte der Ems-Chemie Holding AG und seit 2015 Bündner SVP-Nationalrätin.

SVP bekämpft Windkraftanlagen von Grund auf

Am Freitag präsentierte die SVP in Chur ihre Kritik gegenüber den «drastischen Plänen» der Regierung im Zusammenhang mit dem «Richtplan Energie». Besonders stört sie sich an den geplanten Windparks und mobilisiert mit markigen Visualisierungen dagegen.

JON DUSCHLETTA

Die SVP, namentlich Nationalrätin Magdalena Martullo Blocher, Parteipräsident Roman Hug und Fraktionspräsident Walter Grass sehen in den geplanten Windparkzonen im Kanton Graubünden einen massiven Eingriff sowohl in die Landschaft wie auch in die Tier- und Pflanzenwelt. «Mit», wie sie am Freitag an einer Medienkonferenz in Chur sagten, «entsprechenden Auswirkungen für die Wohnbevölkerung, den Tourismus, das Gewerbe und die Industrie.»

Die SVP zeigte sich schockiert, kritisierte den Richtplan als mit knapp 400

Seiten zu umfangreich für eine abschliessende Stellungnahme, die erstmals angewendete E-Vernehmlassung als bedienerunfreundlich und zu aufwendig und bemängelte ganz grundsätzlich die fehlende Information von Bevölkerung und Gemeinden im Vorfeld der Vernehmlassung. Die SVP fordert deshalb, die Regierung müsse den «Richtplan Energie» unverzüglich zurückziehen und diesen «in enger Abstimmung mit den Regionen und Gemeinden» komplett überarbeiten.

Petition und Visualisierungen

Um ihrer Forderung mehr Gewicht zu geben, hat die SVP am Freitag auf der Internetseite svpwind.ch eine Petition gegen die im Richtplan ausgeschiedenen Windkraftzonen lanciert. Die Kampagne wird von sieben Visualisierungen begleitet, die laut der SVP aufzeigen, wie drastisch sich das Landschaftsbild in den Windkraftzonen ändern könnte, würden solche Anlagen dereinst realisiert respektive nicht frühzeitig und konsequent bekämpft.

Der Kanton presche im gesamtschweizerischen Kontext vor, kritisiert die SVP auf den gedruckten Visualisierungskarten. Zudem würden Gemeinden und

Bevölkerung übergangen, Windpärke in Siedlungsnähe und in touristischen Hauptdestinationen schwächen das Landschaftsbild als Stärke des Schweizer Tourismus und auch die bewährte Wasserkraft gerate durch die Bevorzugung von mit Wind- und Sonnenenergie betriebenen Grossprojekten unter Druck.

Kanton weist Kritik von sich

Die EP/PL hat den Leiter der kantonalen Richtplanung, Jacques Feiner vom Amt für Raumplanung ARE, mit den Argumenten der SVP konfrontiert. Er hält vehement dagegen und weist beispielsweise den Vorwurf schlechter Information von sich: «Wir haben früh bewusst objektiv und auf allen Kanälen, auch auf den sozialen Medien, informiert.» Bereits im Vorfeld seien zudem Organisationen und andere wichtige Stellen per Mailing vororientiert worden.

Feiner relativierte auch den von der SVP ins Feld geführten Umfang der Vernehmlassung. Richtplananpassungen seien zwar immer von vielen Grundlagenpapieren begleitet, räumte er ein, «im 91-seitigen Richtplantext Energie und vor allem im 86-seitigen erläuternden Bericht sind aber alle wichtigen In-

formationen zusammengefasst.» Der Grundlagenbericht Wind habe 107 Seiten, aber zähle man alle Papiere des Richtplans Energie zusammen, so komme man sogar auf über 1000 Seiten. «Diese muss aber niemand lesen, um informiert zu sein.»

Zu den provokativen Visualisierungen wollte sich Feiner nicht im Detail äussern. Rein fachlich gesehen würden diesen aber «grundlegende, landschaftliche Überlegungen» fehlen. Zudem seien Standorte und Proportionen der abgebildeten Windparks und auch die Abstände zwischen den einzelnen Windrädern im landschaftlichen Kontext «zumindest zu hinterfragen».

Und zum Vorpreschen des Kantons sagte Feiner: «Der Kanton Graubünden ist diesbezüglich kein Musterschüler, sondern höchstens Mittelmass.» Graubünden befinde sich zusammen mit den Kantonen Zürich, Luzern, Schwyz, St. Gallen und beider Appenzell aktuell mitten im Raumplanungsverfahren. Acht Kantone hätten dieses schon abgeschlossen und einzig Bern und Zug hätten damit noch gar nicht begonnen. «Die Kantone Uri, Tessin und Wallis haben nur Einzelstandorte ausgewiesen, weil dort nicht mehr infrage

kommt», so Jacques Feiner. (weitere Argumente siehe Frontartikel).

Fristverlängerung um 90 Tage

Die SVP hat am Freitag anlässlich der Medienkonferenz zudem zwei grundsätzliche Fraktionsanliegen vorgestellt, welche sie für die laufende Grossrats-session formuliert hat. So will die SVP in einer dringlichen Fraktionsanfrage von der Regierung wissen, ob diese einer dreimonatigen Verlängerung der Vernehmlassungsfrist zustimmen würde und auch bereit wäre, den «Richtplan Energie» dem Grossen Rat zur Genehmigung vorzulegen. Wie die EP/PL bereits am Samstag schrieb, hat der Kanton die Mitwirkungsfrist zur Vernehmlassung «Richtplan Energie» um einen Monat, also bis zum 28. Juli verlängert.

Ferner fordert die SVP in einem Fraktionsauftrag die Regierung auf, bei Planung und Bau von Windenergieanlagen einen Mindestabstand von 1000 Metern zu zeitweise oder dauerhaft genutzten Liegenschaften vorzuschreiben.

Die EP/PL hat ihre Leserschaft am 13. und 15. April ausführlich über den Startschuss der Vernehmlassung «Richtplan Energie» und am 6. Mai über die eine von zwei Informationsveranstaltungen im Engadin informiert.

Konkursamt
Engiadina Bassa / Val Müstair
Via dals Bogns 161
7550 Scuol
Tel. 081 858 56 10
arno.lamprecht@ebvm.ch



Gerichtlich angeordnete Grundstückssteigerung

Folgende Grundstücke gelangen zur öffentlichen Versteigerung:

Grundbuch Samnaun, Gemeinde Samnaun Dorf:
Grundstück Nr. 53, Plan Nr. 2, Geschäftshaus mit Restaurant «Hermelindis», Nr. 561; Laden und Magazinbau, Nr. 561-A, Laden und Schutzraumbau Nr. 561-B, Adresse: Dorfstrasse 18; Mindestzuschlagspreis gemäss Entscheid des Regionalgerichts Engiadina Bassa / Val Müstair: Fr. 5'000'000.–.

Grundbuch Samnaun, Gemeinde Samnaun-Ravaisch:
Grundstück-Nr. 268, Plan Nr. 5, Wiese 743 m² (Baulandparzelle) an der Talstrasse. Mindestzuschlagspreis gemäss Entscheid des Regionalgerichts Engiadina Bassa / Val Müstair: Fr. 112'000.–.

Grundbuch Samnaun, Gemeinde Samnaun-Ravaisch:
Grundstück-Nr. 1009, Plan Nr. 5, Wiese 743 m² (Baulandparzelle) an der Talstrasse. Mindestzuschlagspreis gemäss Entscheid des Regionalgerichts Engiadina Bassa / Val Müstair: Fr. 112'000.–.

Steigerungsort: Gemeindehaus Samnaun-Compatsch, Vereinslokal,
7562 Samnaun-Compatsch

Datum/Zeit: Freitag, 23. Juni 2023, 14.00 Uhr

Besichtigung: Nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 081 858 56 10)

Die sachdienlichen Steigerungsunterlagen können nach vorheriger Anmeldung bei der unterzeichneten Amtsstelle eingesehen werden.

Für das Grundstück Nr. 53 muss der Ersteigerer, der mitbieten will, spätestens am Vortag des Versteigerungstermins beim Konkursamt der Region Engiadina Bassa / Val Müstair die Summe von Fr. 500'000.– hinterlegt haben. IBAN Konkursamt: GKB, CH98 0077 4110 3612 2790 0. Ein unwiderrufliches Zahlungsverprechen eines Schweizer Bankinstituts, dass mit dem Zuschlag ausgelöst wird, Valuta 10 Tage nach dem Zuschlag, genügt.

Für die Grundstücke Nr. 268 und 1009 hat der Ersteigerer, unmittelbar vor dem Zuschlag, auf Abrechnung an der Kaufsumme, je Fr. 20'000.– mit einem von einer Schweizer Bank an die Order des Konkursamtes der Region Engiadina Bassa / Val Müstair ausgestellten Checks oder bar zu bezahlen. Es wird ausdrücklich auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland und die Verordnungen dazu aufmerksam gemacht. Im Übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Scuol, 9. Juni 2023

Konkursamt Engiadina Bassa / Val Müstair

Vernissage Ausstellung «Lux transcendentia»

Waldgalerie La Punt Chamues-ch



Samstag, 17. Juni um 10.30 Uhr

Margrit Tischhauser geboren im Engadin ist fasziniert von dessen Licht und Landschaft. Der Silsersee, ihr persönlicher Kraftort, verzaubert von seiner Magie, Wiege des Silberlichtes.

Lux transcendentia

Segantini und Nietzsches Sehnsuchtsort
"Man soll keinem Gedanken glaube schenken der nicht im Freien geboren wurde" Nietzsche

Ort God Fainchs, Chamues-ch

Der Zugang zur Waldgalerie ist ab dem Dorfplatz von Chamues-ch ausgeschildert.

Die Ausstellung dauert von Juni bis Oktober

La Punt Ferien Via Caminella 43 CH-7522 La Punt Chamues-ch engadin.ch/la-punt T +41 81 854 24 77 la-puntengadin.ch



WELTFILMTAG PONTRESINA

Freitag, 16. Juni 2023

Cinéma Rex

- 10.15 OLGA (d)**
Die Kunstturnerin Olga trainiert in der Schweiz, als in ihrer ukrainischen Heimat die Revolution ausbricht.
- 14.00 ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL (d)**
Ein jüdisches Mädchen und seine Familie fliehen vor den Nazis.
- 18.15 AMINE – HELD AUF BEWÄHRUNG (d)**
Ein Flüchtling, der immer befürchten muss aus der Schweiz abgeschoben zu werden, setzt sich für andere ein.
- 19.30 APÉRO DU MONDE – offeriert vom Weltladen**
- 20.30 JOYLAND (Urdu/d)**
Ein junger Pakistani verliebt sich in eine glamouröse Transfrau.



Pontresina, Via Maistra, beim Hotel Engadinerhof
Öffnungszeiten: Mo - Fr 15.00 - 18.00 Di, Do, Sa 09.30 - 11.30

Sind auch Sie stolz auf Ihren Lehrling?

Sie gratulieren und wir gewähren...

50% Rabatt auf Ihr Glückwunscheinserat.

Preis mit Rabatt für die Standardgrösse
112 mm breit x 112 mm hoch

Normalausgabe:

schwarz/ weiss Fr. 259.45

farbig Fr. 346.10

Grossauflage:

schwarz/ weiss Fr. 357.50

farbig Fr. 478.35

inkl. Allmedia, exkl. MWST

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00

werbemarkt@gammetermedia.ch



Musterinserat



Engadiner Lesespess

Orchideen Rund um die Bernina

Rudolf und Nesina Moll

ISBN-Nr.:

978-3-9524798-8-9



Cuntrabanda Schmugglergeschichten aus dem Müstertal

Tony Ettlin

ISBN-Nr.:

978-3-9525338-9-5



Sarah's Eichhörnchen-Familie aus dem Engadin

Meta Kollmar

ISBN-Nr.:

978-3-9525338-7-1



Das Medienhaus der Engadiner

SCARPA®



patagonia®

HOUDINI

Hydro Flask®

Smartwool®

... und viele mehr!

Grosser Ausverkauf

Alles -60%!

15.-17. Juni 2023

Do-Fr: 9:00 - 18:30

Sa: 9:00 - 17:00

Temporary Shop in St. Moritz Bad

Via Rosatsch 10 – Tel. 081 850 02 22

Angebot gilt nur auf Ausverkaufsware und solange der Vorrat reicht.



stile alpino

Alpsommer – auswärts fressen



Kühe geniessen den Alpsommer.

Fotos: Denise Kley

Grossraubtiere, Personalmangel, Trockenheit und Wanderer. Herausforderungen, mit der die Landwirtschaft auf den Alpen konfrontiert ist. Die EP/PL wollte wissen, wie sich die Situation im Engadin kurz vor dem Alpaufzug präsentiert.

ANDREA GUTGSELL

Der Alpsommer ist und bleibt für die Landwirte wichtig. «Das Auswärtsfressen der Tiere ist für einen Bauern existenziell», sagt Gian Peter Niggli aus Samedan. Seine Angusherde verbringt den Sommer auf der Alp Muottas ob Punt Muragl. Nebst dem finanziellen Anreiz für die Landwirte trägt die Alpsommerung einen wichtigen Beitrag zur Landschaftspflege bei. Auch Niggli kennt die heutigen Probleme aus eigenen Erfahrungen. «Vor 30 Jahren weideten unsere Kühe noch auf dem heutigen Spielplatz hinter dem Romantik Hotel Muottas Muragl und verirrteten sich immer wieder auf die Terrasse des Restaurants.» Tempi pas-

sati. Heute muss separiert werden. Reglementierung und Haftung sind Schlagwörter für jeden Alpmeister. Die Idylle vom Alpöhi und Geissenpeter musste der Alptracker-App weichen. Das Zeitalter der Digitalisierung hat auch in der Alpwirtschaft Einzug gehalten. Gian Peter Niggli nutzt diese neuartige Hüteform ebenfalls. «Ich kann zu jeder Zeit schauen, wo sich meine Leitkühe aufhalten und welche Bewegungen sie gemacht haben.» Was im ersten Moment für Kopfschütteln sorgen kann, entpuppt sich beim zweiten Hinschauen als hilfreich. Bewegt sich eine Kuh übermässig schnell, kann das eine Stresssituation des Tieres bedeuten, was verschiedene Ursachen haben kann. «Auf dem Handy vom Hirten wird in solch einem Fall ein Alarm ausgelöst, und er kann sofort reagieren und nachschauen was los ist» sagt Niggli.

Wolf und Herdenschutz

«Sicherlich steht uns ein herausfordernder Alpsommer bevor», sagt Marco Bettini von der landwirtschaftlichen Beratung Plantahof in Landquart. Denn die Wolfspopulation habe nochmals zugenommen und sich weiter aus-

gedehnt. Auch die Möglichkeiten des Herdenschutzes seien begrenzt und inzwischen vielerorts ausgeschöpft. «Die Angst vor Rissen und verängstigten Tieren beim Alppersonal wie auch bei den Bauernfamilien ist gross und sehr schwierig auszuhalten.» Im Engadin sei die Situation im Vergleich zu anderen Regionen aber noch überschaubar. «Aber die Zunahme des Raubtieres ist auch hier spürbar.» Dies kann Gian Peter Niggli bestätigen. «Wir sehen immer wieder, dass sich unsere Herden nervöser verhalten als sonst.» Dies könne auf einen herumstreuenden Wolf zurückzuführen sein. Angriffe auf seine Tiere hatte er aber bis heute keine zu verzeichnen. Im Weiteren fügt er an, dass Mutterkühe ein starkes Herdenverhalten haben und es für einen einzelnen Wolf sehr schwierig sei, die Gruppe anzugreifen oder ein Jungtier von der Herde zu trennen.

Herausforderung Alppersonal

Der Personalmangel bei den AlpHIRten beschäftigt die Alpmeister jedes Jahr aufs Neue. Allgemein sei es schwieriger geworden, qualifiziertes Personal zu finden. «Einerseits sind gerade auf Kleinviehalpen die physischen und

psychischen Belastungen im Zusammenhang mit dem Herdenschutz und der Grossraubtierpräsenz gross geworden», sagt Bettini. Andererseits wollen sich die Hirtinnen und Hirten nicht permanent der Angst aussetzen, Tiere zu verlieren. Und dennoch. Das Management einer Alp erfordert absolut qualifizierte Leute. «Es ist eine harte, aber durchaus sehr befriedigende Arbeit», weiss auch Niggli und fügt an, dass nebst einer fundierten Ausbildung des Personals auch eine zeitgerechte Infrastruktur auf der Alp zu langjährigen Arbeitsverhältnissen führt. Er selbst habe auf der Alp Muottas in den letzten 24 Jahren nur gerade zwei Wechsel gehabt. Eine Investition in die Alp sei auch eine Investition ins Personal. «Am Ende des Tages freut sich auch die Hirtin oder der Hirt auf eine warme Dusche», sagt Niggli.

Trockene Sommer

Der schneearme Winter wurde dank der kräftigen Niederschläge im Mai kompensiert, und die Situation hat sich weitgehend entspannt. Der starke Regen der letzten Wochen hat die Wiesen gut wachsen lassen. Die Situation präsentiert sich ähnlich wie in den vergan-

genen Jahren. Den Alpaufzügen steht aus dieser Sicht nichts im Wege. «Die Trockenheit kam letztes Jahr erst im Sommer», sagt Niggli, was dazu geführt habe, dass die Herde zehn Tage früher als geplant ins Tal geführt werden musste. «Ich hoffe natürlich, dass sich der Sonnenschein und das Wasser vom Himmel in diesem Jahr in regelmässigen Zyklen abwechseln.»

Mutterkühe und Wanderer

Immer wieder sind Meldungen über Angriffe durch Mutterkühe zu lesen. Die Alpmeister und das Alppersonal sind sich dieser Gefahr durchaus bewusst, heisst es seitens des Plantahofes. In einem Gebiet mit sogenannten Wanderautobahnen ist zusätzliche Vorsicht geboten. An diesen speziellen Orten wird auf die Auszäunung der Wanderwege gesetzt. Nennenswerte Probleme gibt es keine und doch sei Abstand zu Mutterkuhherden geboten, heisst es auf Anfrage beim Kompetenzzentrum Plantahof. «Wir haben aus den Erfahrungen der letzten Jahre einiges gelernt, und auch die Wanderer wissen, dass es nicht immer ratsam ist, sich mit einer Mutterkuh und ihrem Kälbchen fotografieren zu lassen.



Das geduldige Warten auf einen Leckerbissen. Die Kuhalp oberhalb von Sils/Segl Maria.



Bündner Regierung nimmt Stellung

Die Regierung nimmt Stellung zu den Petitionen des vierten Mädchenparlaments. In den drei behandelten Anfragen setzen sich die Petitionärinnen unter anderem «für einen attraktiven und ökologischen öffentlichen Verkehr» ein.

Gemäss einer Mitteilung der Regierung debattierten am 11. November 2021 67 junge Frauen aus Graubünden am vierten Mädchenparlament über aktuelle Themen. Aus engagierten und konstruktiven Diskussionen im Churer Grossratssaal resultierten insgesamt sechs Anträge, welche die Teilnehmerinnen am Ende des Tages in Form von Petitionen dem damaligen Regierungspräsidenten Mario Cavigelli übergeben. Am 16. November 2021 hat die Regierung entschieden, alle sechs Petitionen dem Grosse Rat zur Diskussion zu überlassen. Schliesslich wurden drei der sechs Petitionen an die Regierung zur Bearbeitung weitergeleitet.

Mit der Petition «Für einen attraktiven und ökologischen öV» zielen die 67 Schülerinnen der 1. bis 3. Oberstufe auf den Klimawandel. Mit einem Ausbau des öffentlichen Verkehrs soll Graubünden einen wichtigen Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses leisten. Insbesondere soll die Elektrifizie-

rung des öffentlichen Verkehrs im Kanton in den kommenden Jahren vorangetrieben werden, indem der Kanton einerseits einen finanziellen Beitrag leistet und andererseits die Gemeinden und Transportunternehmen dabei unterstützt. Nachdem im Dezember 2022 in Graubünden ein Elektrobuss im Einsatz war, wird bis im Dezember 2023 mit zirka 15 Fahrzeugen gerechnet. In ihrer Antwort weist die Regierung ferner darauf hin, dass der Ausbau des ÖV in Zusammenarbeit mit den relevanten Partnern eine Daueraufgabe ist und diese Weiterentwicklung seit mehreren Jahren wahrgenommen wird.

Der künftige Angebotsausbau im öffentlichen Verkehr soll im Rahmen des noch zu erstellenden kantonalen Konzepts des öffentlichen Verkehrs integriert werden. Zudem beschliesst die Regierung im Rahmen der Bearbeitung der Petition, wie die weiteren Anliegen der Petitionärinnen weiter behandelt und umgesetzt werden. Die Regierung begrüsst auch die Auseinandersetzung des Mädchenparlaments mit der aktuellen Fragestellung zum mobilen Arbeiten im Kanton Graubünden. Sie betont, dass sich Graubünden diesem Trend als Wirtschaftsstandort, Tourismuskanton und als Arbeitgeber offen und proaktiv begegnen möchte. Folglich unternimmt der Kanton grosse Anstrengungen, um die Rahmenbedingungen für mobiles Arbeiten zu

schaffen – sei es durch die Förderung von digitaler Transformation, von neuen Arbeitsmodellen oder der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mobiles Arbeiten ist jedoch eine Gemeinschaftsaufgabe, und die konkrete Umsetzung erfordert auch Massnahmen der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

Ein weiterer Antrag: Unter «Grooming» versteht man die gezielte Kontaktaufnahme (häufig in sozialen Medien) von Erwachsenen zu Kindern und Jugendlichen in Missbrauchsabsicht. Der Regierung sind die Ergebnisse einer Studie bekannt (James-Studie, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2022), wonach über 40 Prozent aller Jugendlichen im Internet schon einmal von einer fremden Person mit unerwünschten sexuellen Absichten angegangen wurden. Folglich ist es grundlegend wichtig, dass Schülerinnen und Schüler wissen, an wen sie sich bei Bedarf rasch und niederschwellig wenden können. Ebenso ist es erforderlich, dass die Schule über das nötige Wissen bezüglich Umgang und Unterstützung verfügt und dieses vermitteln kann. Die Regierung beauftragt darum das Amt für Volksschule und Sport damit, die Volksschule in Bezug auf die Thematik der Petition zu sensibilisieren und auf die bereits bestehenden Melde- und Fachstellen sowie Informationsplattformen aufmerksam zu machen. (staka)

WorldEthicForum wird um ein Jahr verschoben

Pontresina Das öffentliche Sommerprogramm des WorldEthicForums (WEF), welches ursprünglich für den 26. und 27. August geplant war, wird auf das kommende Jahr verschoben, wie die Veranstalter in einer Medienmitteilung informieren. Die Entscheidung wurde getroffen, um mehr Zeit für das Fundraising und strategische Grundlagenarbeit zu haben. Auch der Stärkung der Beziehung und Zusammenarbeit mit dem Kreis der Firekeeper (sog. Feuerwächter, der in religionsgetragenen Kulturen eine zeremonielle Rolle hat) soll mehr Zeit gegeben werden. Mehr Zeit sei auch nötig, weil es sich die Organisation nicht nur das Ziel gesetzt habe, über regenerative Kulturen zu sprechen, sondern auch gewillt sei, diese zu leben und auch intern einen ausgewogenen Energiehaushalt zu gewährleisten. Getreu dem Sprichwort «Reculer pour mieux sauter», sei es manchmal zielführender,

einen Schritt zurückzutreten, um einen grösseren Sprung nach vorne zu machen. Gleichzeitig ruft das WorldEthicForum zur aktiven Mithilfe auf. Damit die Vernetzung mit der lokalen Bevölkerung stattfinden und damit auch Raum für inspirierenden Austausch und Dialog entstehen könne, suchen die Organisatoren einerseits Einwohnerinnen und Einwohner von Pontresina, die bereit sind, Übernachtungsplätze für die Firekeeper und Voluntary anzubieten. Andererseits sind auch Voluntary aus dem Engadin gesucht, welche das WEF auch nur teilweise in verschiedenen Bereichen unterstützen können, beispielsweise im Aufbau und Abbau, in der Verpflegung sowie der Betreuung der Firekeeper und des Hostingteams. Interessentinnen und Interessenten können sich über info@worldethicforum.com melden.

Mitteilung WorldEthicForum
Informationen: www.worldethicforum.com

Veranstaltung

Ein Blick in die Kirche

Celerina Die Kirche San Gian ist das Wahrzeichen von Celerina. Ab dem 19. Juni wird jeden Montag um 14.00 Uhr (für ca. 45 Minuten) eine Führung angeboten, bei der eine Führerin anwesend sein wird, um Fragen zur Kirche San Gian zu beantworten. Die Kirche beeindruckt durch Fresken sowie eine hand-

malte Holzdecke und stammt aus dem 14. Jahrhundert. Das Fotografieren in der Kirche ist zum Schutz der Fresken nicht gestattet. Zusätzlich kann die Kirche zu folgenden Zeiten ohne Führung besichtigt werden: 22. Juni bis 20. Oktober, donnerstags und freitags von 14.00 Uhr bis 16.30 Uhr. (Einges.)

Anzeigen

Hesch gwüsst?

Wir bieten modulare Bausteine!

Das schätzen auch unsere Einheimischen.

g gammetermedia
www.gammetermedia.ch

Die Webfabrik der Engadiner

La Punt Chamues-ch

Tour de Suisse

Donnerstag, 15. Juni 2023
Ziel der Königsetappe Fiesch – La Punt

14.00 Eröffnung Zielgelände inkl. Rahmenprogramm
16.35 Zieleinfahrt mit anschliessender Siegerehrung
17.30 Livemusik im Festzelt mit Mischa & Roy
Festwirtschaft Skiclub & Curling Club La Punt

Freitag, 16. Juni 2023
Start der 6. Etappe La Punt – Oberwil-Lieli

09.00 Eröffnung Stargelände
10.45 Start zur 6. Etappe

Medienpartner **Engadiner Post**
POSTA LADINA

Engadin. Diese Berge, diese Seen, dieses Licht.

Engadin graubünden ETAPPENORT LA PUNT 15. - 16. JUNI 2023



Die Pontresiner Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin und Fritz Hagmann taufen den Capricorn 3117 auf den Namen Piz Bernina (links). RhB-Direktor Renato Fasciati spricht bei der Einweihung zum Festpublikum in Bever.

Fotos: swiss-image.ch/Andy Mettler

Zugtaufen, Livemusik und viele Emotionen

Mit einer feierlichen Einweihung wurden die neuen Bahnhöfe Bever und Pontresina am Samstag der Bevölkerung präsentiert. Nach mehrjähriger Bauzeit sind diese nun behindertengerecht und moderner – weitere Bahnhöfe im Engadin sollen bald folgen.

Es ist ein bisschen wie bei der Tour de Suisse: Ein weiteres Etappenziel ist geschafft, und doch darf man jetzt nicht nachlassen. Denn die RhB hat das klare Ziel, im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) bis 2030 rund 90 Prozent ihrer Bahnhöfe behindertengerecht umzubauen. Will heissen: Die Anpassung der Perronhöhe für ein stufenloses Einsteigen, die Anschaffung von Zügen mit Niederflureinstiegen sowie der Bau von rollstuhlgängigen Rampen an den Bahnhöfen, um autonom vom Bahnhofplatz zu den Perrons zu gelangen. «Wir bauen derzeit, dass es chlöpft und

dätscht», sagte RhB-Direktor Renato Fasciati am Samstag bei seiner Ansprache in Pontresina. Dass die Rhätische Bahn derzeit so viel Geld in die Umgestaltung der Bahnhöfe steckt, hat eben einerseits mit den gesetzlichen Vorgaben des Bundes zu tun. Andererseits gehe es auch darum, die Bahnhöfe einladend zu gestalten und technisch zu modernisieren: «Bahnhöfe sind immer eine Visitenkarte für ein Dorf, sie sind das Erste, was die Zugreisenden sehen, wenn sie aussteigen oder durchfahren. Ausserdem sind Gemeinden, die an ein Bahnnetz angeschlossen sind, attraktiver. Denn Bahnhöfe sind auch immer ein Symbol für die Verbindung mit der Aussenwelt.» Renato Fasciati, der in St. Moritz aufgewachsen ist, sagt, dass es für ihn immer etwas Spezielles sei, neu gestaltete Bahnhöfe einzuweihen und die Reaktionen der Menschen zu sehen. «Bahnhöfe in der Engadiner Heimat machen das Ganze noch ein bisschen emotionaler.»

Schoggi für die Anwohner

Apropos Einweihung: Am Samstag wurden gleich noch zwei neue Capricorn-Züge getauft, einer in Bever und einer

in Pontresina. Der Enkel des ersten Bahnhofsvorstehers von Pontresina, Fritz Hagmann, durfte diese ehrenvolle Aufgabe gemeinsam mit Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin übernehmen. «Das ist eine schöne Geste, schliesslich bin ich direkt hier im Bahnhofsgebäude gross geworden», erzählt er. Denn auch der Vater war Bahnhofsvorsteher, die Familie lebte im ersten Stock des Hauses und hatte einen guten Ausblick auf den regen Zugbetrieb. Aber eben dieses Bahnhofsgebäude ist mittlerweile in die Jahre gekommen und soll zeitnah erneuert und im Innern umgestaltet werden.

Nächstes Ziel: Arealentwicklung

Die gesamte Arealentwicklung des Bahnhofs Pontresina ist das nächste Projekt, das die RhB gemeinsam mit der Gemeinde angeht, derzeit wird ein Wettbewerb hinsichtlich der notwendigen Umzonungen vorbereitet. Am Samstag ging es aber darum, die Bau- und Projektpläne für einen Moment zur Seite zu legen und mit den Gästen und Anwohnern anzustossen. Musikalische Unterhaltung gab es vom Celeriner Gianni Tschennet und seiner Band,

die erst in Bever und dann in Pontresina spielten. Dazu gab es Flammkuchen, Rauchlachs-Blinis, Frühlingsrollen und Roastbeef-Wraps sowie Rotwein, Bier und Softgetränke. «Es ist uns schon wichtig, auch den Anwohnern für ihr Verständnis zu danken, denn wir haben ihnen mit den Bauarbeiten einige schlaflose Nächte bereitet», sagte Christian Florin, Leiter Infrastruktur bei der Rhätischen Bahn. Um die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen, gab es nach Abschluss der Bauarbeiten dann auch noch eine Schoggi-Verteilaktion in der Nachbarschaft.

Umfangreiche Massnahmen

Was wurde an den Bahnhöfen nun konkret verändert? In Bever wurden rund 50 Millionen Franken in den Umbau zu einem behindertengerechten Bahnhof mit zwei Unterführungen und einem modernen Mittelperron investiert, dank einer Doppelspurstrecke zwischen Bever und Samedan konnte ausserdem die Albula- und Engadiner Linie entflechtet werden. Dazu wurde auch noch das historisch wertvolle Perrondach vom Bahnhof St. Moritz nach

Bever gezügelt und der Bahnhofplatz umgestaltet. In Pontresina mussten die Perrons auf 185 Meter verlängert werden, damit die Züge dort zukünftig auf der ganzen Länge bestiegen werden können. Neben umfassenden Erneuerungsarbeiten an Gleis-, Fahrleitungs- und Sicherungsanlagen wurde auch der Bahndamm verbreitert und das Perrondach renoviert, alles in allem kostete die Umgestaltung knapp 30 Millionen Franken.

Umbau in Cinous-chel

Weil der Bahnhof Pontresina Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist, musste umsichtig geplant und gebaut werden. Laut Renato Fasciati geht es nun nahtlos weiter, noch dieses Jahr soll der Bahnhofumbau in Cinous-chel starten, «und intensiv am Planen sind wir auch in Celerina. Dort treffen wir allerdings auf einige Herausforderungen, da die zukünftigen 300 Meter langen Perrons ausserhalb des bestehenden Bahnübergangs angeordnet werden müssen», erklärt Fasciati. Sofern alles nach Plan läuft, könnten die Bauarbeiten in Celerina bereits nächstes Jahr starten.

Denise Muchenberger



Die Rhätische Bahn übergibt der Gemeinde Bever einen «neuen» Bahnhof. Auch Pontresina erhält einen sanierten Bahnhof, unter anderem mit behindertengerechten Perrons.

Forum da votaziun

La protecziun cuosta daman daplü co hoz

Avant tschient ons s'haja cumanzà in Svizra a fabricar sarineras, la prüma l'on 1917 a San Gagl. Quai nu d'eira bunmarchà, ma id ha vaglù la paina. Tuots e tuottas profitan dals flüms e lais nets e da pudair baiver l'aua da la spina. Scha nus nu vessan installà las chanalisaziuns e las sarineras, lura gess la glieud richa in Canada a pes-char, illa Caribica a nodar e bavess l'aua da Nestlé, la glieud povra però vess da patir.

Quai cha nus vain fat cun l'aua, stuvaina hoz far cul clima. Plü lönch cha nus spettain cun las masüras e plü ot chi sarà il pedsch cha nus varan da pajar. Intant cha nos vadrets s'vanischan, han oters pajais da patir da süttinas o dad inuondaziuns. Il clima tanghescha

a tuot il muond e sia protecziun po be reuschir scha tuot il muond contribuischa sia part. Perquai racumonda il parti socialdemocrat ün schi a la ledscha davart la protecziun dal clima.

Eir ün schi racumonda il ps per la ledscha da Covid, insè üna votaziun chi nu fess dabsögn. Pel proget da l'OECD racumondaina ün na. L'imposta minimala per las grondas interpraisas es insè üna buna roba, ma il scumpart da las entradas tanter ils chantuns es fich ingüst. Perchè dess Zug, il chantun il plü rich e plü pitschen, surgnir 240 milliuns l'on, il Grischun però be tschinch milliuns? Il ps pretenda cha quist vegna müdà.

Parti socialdemocrat
Engiadina Bassa



Marcia Bieri e Nora Engels s'allegran da lur victoria. Las chotschas cuortas chi han fat la cuorsa a Sur En – al 29avel simposi da sculpturas.



fotografias: Benedict Stecher

Arrandschamaints

La biodiversità da Valentin Pitsch

Fuldera In marcurdi, ils 14 gën, preschainta Valentin Pitsch sias fotografias fascinantas chi dan perdüta d'üna vasta diversità da bes-chas e plantas in Val Müstair. El referischa davart il tschess barbet, l'alvetern e la biodiversità in Val Müstair. L'arrandschamaint ha lö illa

chasa cumünala da Fuldera e cumainza a las 20.15.

Quist arrandschamaint vain organisà tanter oter eir da la Biosfera Val Müstair ed es üna part dal program da stà cun occurrenz per giasts ed indigens. (protr.)

Maisa da mezdi La Paluotta

Scuol In venderdi, ils 16 gën, ha lö la prosma maisa da mezdi organisada da la società La Paluotta a Scuol. Chi chi ha vöglija da s'inscuntrar e da pas-santar ün gientar in cumpagnia es bainvis. La maisa da mezdi düra da las

12.00 a las 14.00 ed ha lö illa chasa pravenda a Scuol. L'annunzcha fin in marcurdi, ils 14 gën, a las 12.00 es obligatoria. (protr.)

Annunzchar per la maisa da mezdi sün
078 842 61 79

Teater «Romeo e Julia» ad Avrona

Scoula Rudolf Steiner Lavur da teater es importanta illa pedagogia. Las experienzas cha'ls uffants e giuvenils pon far, sun fundamentalas per fuormar l'aigna personalità. Ingon s'han las scolaras da l'ottavla classa da la scoula Rudolf Steiner a Scuol s'occupadas cul toc classic da William Shakespeare «Romeo e Julia». Ellas han scrit

üna versiun scurzida ed inscenà ed exercità quella insembel cun lur magister, Helmut Wallnöfer e lur conscolaras e lur conscolars da la tschinchfin ottavla classa. Quista lavur preschaintan els in venderdi, ils 16 gën, a las 17.30, ed in sonda, ils 17 gën, a las 19.30 illa sala da festa da la Scoula d'Avrona a Tarasp. (protr.)

Per la 29avla jada ha Art Engiadina organisà il simposi da sculpturas a Sur En da Sent. Quist on han partecipà 18 artistas ed artists dad ot pajais. Sonda passada han quels festagià la finischiun da l'evenimaint insembel cullas vendschadras Marcia Bieri e Nora Engels.

Dal 1994 ha gnü lö pro'l camping a Sur En da Sent la prüma ediziun dal simposi da sculpturas. Quel vain organisà da la società Art Engiadina. Dü-rant ün'eivna s'inscuntran adüna in gën ils artists e las artistas e lavuran sül areal dal camping cun divers materials vi da lur sculpturas. Quellas sun fich differentas e vegnan lura plü tard forsa plazzadas sülla via da sculpturas chi passa in ün gir da var tschinch ki-

lometers i'l contuorn dal camping da Sur En.

Hozindi es il simposi ün'instituziun illa scena d'art da la regiun ed üna sporta turistica chi nu das-cha mancar i'l chalender d'arrandschamaints.

Il public ha valütà

Las sculpturas vegnan adüna valütadas dal public chi piglia part a la vernissascha a la fin dal simposi. Tuot las 18 ouvras da quist on d'eiran preschaintadas in sonda davomezdi sülla piazza dal camping ed a dretta da la via chi maina a Sur En. E tuot las artistas ed ils artists sun stats preschaints quist on a la vernissascha. Ils visitaduors han gnü uschè eir la pussibilità da discorrer cun els davart lur lavur artistica. Las 18 sculpturas da quist on – our da lain, crap e marmel – han però dat grond rumpatesta pro la valütaziun.

A las 17.00 sun lura gnüts surdats ils premis d'ingon. Quels sun its a las duos artistas Marcia Bieri cun atelier a Landquart ed a Nora Engels da Same-

dan. Las duos artistas sun statts stuttas d'avair guadagnà ed han muossà quai cun fermas emoziuns. Lur sculptura victura nun es inguott'oter co ün pèr chotschas cuortas our da lain.

Ingün event d'inviern

Art Engiadina es üna società chi vain presidiada da Daniel Bosshardt. La società organisescha il simposi da sculpturas e mantegna la via da sculpturas a Sur En. Ma ella ha eir fingià organisà events d'inviern, cun palazis e sculpturas da glatsch e cun igluminaziuns e projecziuns spezialas.

Art Engiadina ha salvà sia radunanza generala güsta in sonda passada, avant la vernissascha dal simposi. E sco cha'l president da la società, Daniel Bosshardt, ha dit invers la FMR, saja quella radunanza ida «sainza cumplacziuns». Però el ha eir manzunà: «Nus vain decis da nu far ingüins events quist inviern chi vain e vain gust da la bella festa dal di dad hoz.»

Benedict Stecher/fmr

Hürlimann, Fendt e Bühler s'haun inscuntros

Per la quarta vouta es sto l'inscunter da tractors oldtimers in Engiadina. Var 100 tractors haun fat quista fin d'eivna fermativa e canera a Madulain, inclusiv divers girs i'ls contuorns.

Almain 25 ans stöglian ils tractors avair per ch'els suos-cha as numner «oldtimers». Ils Hürlimanns, Bühlers e Fendts chi haun fat in sanda passada ün gir cumünai vel partind da Madulain, accumulachan tuots quist criteri d'eted.

La società organisatura Almatrak vaiva fat quint cun var 75 tractors, a la fin sun gnies 95 tractors – taunts scu auncha mè. Que ho dit Nuot Padrun, organisatur da l'inscunter, invers RTR.

«Bgers faun fotografias»

Ils pü vegls tractors varon intuorn 70 ans. E rivos in Engiadina suni da tuottas varts – da l'Engiadina e la Val Müstair, però eir dal rest dal Grischun e perfin sü da l'Argovia, Turgovia u dal Principedi da Liechtenstein. Och tractors sajan perfin partius già in mardi davent da Berna e sajan lura rivos in venderdi in Engiadina. Per Nuot Padrun es quist inscunter ün plaschair, scu ch'el ho dit in ün'intervista cun RTR: «Dad ir in gruppa es üna bellezza. Eir scha nus fains gnir nar ad ün u l'oter automobilist, perque cha nus essans plauns. Ma bgers ferman eir e faun fotografias.»

Almatrak Engiadina

L'inscunter da tractors oldtimers vain organiso da la società Almatrak Engiadina. Almatrak sto per «Alte Maschinen und Traktoren». Mincha duos ans es l'inscun-

ter da tractors vegls in La Plaiv, ils ans traunteraint es l'inscunter a Filisur. Zieva cha tuot las vschinaunchas da La Plaiv sun stedas landervi, varon ils inscunters in avegnir adüna lö a Zuoz. (rtr/fmr)



Nuot Padrun, organisatur dal quart inscunter da tractors oldtimers a Madulain – dasper sieu egen tractor da la marca Hürlimann. fotografia: RTR

cunvegna da cunfinaris - abiter - energia

Occurrenza publica d'infurmaziun

mardi, ils 20 gën 2023 a las 20.00
Hotel Laudinella, San Murezzan Bagn

A refereschan:

Anna Giacometti, cusgliera naziunela
mancanza da persunel qualificho e cunvegna da cunfinaris Svizra – Italia

Martin Schmid, cusglier dals chantuns
planisaziun dal territori ed abiter

Martin Merz, impressari
proget da fotovoltaica a Samedan

Moderaziun: Markus Berweger, candidat per il Cussagl naziunel

Nus ans allegrains d'üna numerusa cumparsa!
la suprastanza

FDP
Die Liberalen
Oberengadin Bregaglia

Compatsch ha resunà

Per l'undeschavla jada ha invità la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair a l'inscunter musical «Ûn cumün resuna». Id es on per on üna bun'ocasiun ed il punct culminant per scolaras e scolars da preschantar ad ün vast public lur savair cun chant, clarinetas e guitarras.

La Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair dombra actualmaing var 500 scolaras e scolars cun 27 magistras e magisters. Ella vain manada per incumbenza dals cumüns da Roberto Donchi dal Vnuost – e suottastà a la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. La Scoula da musica, fundada dal 1976, vain sustgnüda finanziamaing da la regiun, dals genituors, dals scolars, da sponsurs e da la Società da promoziun chi guida a finanziar eveniments specials chi nu füssan pussibels sainza tuot quels sustegns. Sper las lezziuns cun divers instrumaints, ils cuors fundamentals, las istruzziuns singulas ed in gruppas ed il cor d'uffants e giuvenils, vegnan adüna darcheu organisadas eir concurrenzias o concerts. Ma la culminaziun da l'on fuorma sgür e tshert l'arrandschamaint «Ûn cumün resuna». In sonda passada es quel gnü organisà in Samignun, per tour precis illa fracziun da Compatsch.

Musica e chant cun bler colorit

L'evenimaint «Ûn cumün resuna» ha cumanzà a las 12.00 e fini a las 17.00 intuorn la chasa da scoula. Las produzziuns han gnü lö davant ed aint illa chasa da scoula, in baselgia, pro la chasa Rechsteiner e davant l'Hotel Edi. Ils numerus visitaduors han giodü concertins cun instrumaints da tola, orgels da man, percussiuns, saxofons, clarinetas, flötas a travers, gias e cellos e guitta-



Minch'on ün punct culminant per la Scoula da musica Engiadina Bassa/Val Müstair – l'arrandschamaint «Ûn cumün resuna». L'evenimaint in Samignun es eir quist on stat bain visità. fotografias: Benedict Stecher

ras. Els ed ellas han dudi chant cun clavazin obain il chant dal cor d'uffants. Fat resunar Compatsch han eir gruppas da rock e pop. Il magister Klaus Telfser chi instruischa tanter oters talas gruppas da rock e da pop ha dit: «Nus trenain ils tocs cha nus preschantain – per part cun notas ma eir sainza – ma nus laschain eir ün pa piazza per improvisaziuns.»

Var 250 uffants e giuvenils sun stats da la partida cun lur magisters e magistras ed han manà clings musicals illa cuntrada muntagnarda. Participantas e visitadurs sun gnüts quattras a cugnuescher Compatsch cun üna spassegiada tras il cumün ed han sperapro pudü s'atschertar cha la Scoula da musica ha üna grond'influenza sül bainstar dals uffants e ch'ella po eir esser üna «scoula da vita» dasper ils roms scolastics.

Ils giuven musicants e las giuvenas musicantas saran per part in futur ils protagonists in societats da musica e forsa han els ed ellas dafatta la pussibilità da viver in avegnir da la musica sco magisters o sco musicistas da professiun.

Organisà da la scoula da musica

La festa a Compatsch ha pisserà per bleras fatschas riantadas e per uffants chi han pudü muosar lur savair davant ün grond public. Per dostar la fom e la said es gnü pisserà da vart da la Società da musica da Samignun.

Sco cha Roberto Donchi ha dit, vain l'organisasiun procurada da la scoula da musica: «Nus trattain lura culs possessurs dals lös ingio chi vain concertà, trattain cun societats chi sustegnan e nus eschan respunsabels pels transports dad instrumaints, pels amplifichadurs per las gruppas da rock e pop e nus collavurain cul cumün ospitant. Eu nu sa amo ingio cha'l arrandschamaint dad «Ûn cumün resuna» dal prossem on gnarà organisà, ma nus vain fingià divers cumüns illa regiun chi han muossà interes.»

Benedict Stecher/fmr

Approvà üna cunvegna – però refüsà la seguonda

Ils presidents e las presidentas cumünalas da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair han approvà in gövgia passada üna cunvegna da prestaziun cun l'Institut Otalpin Ftan pella classe da sport. Ella ha però refüsà üna seguonda cunvegna chi laiva dozar la contribuziun per mincha singul scolar.

In gövgia passada ha la Conferenza da presidentas e presidents cumünals da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair (Regiun EB/VM) trattà in sia sezzüda diversas dumondas chi stan in cumpetenzia regiunala. Impustüt esa i per dumondas da sustegn per l'Institut Otalpin Ftan (IOF).

D'üna vart ha la conferenza trattà üna cunvegna chi prevezza üna contribuziun da basa pella classe da sport al IOF da 100000 francs l'on plus ün import dad 8000 francs l'on per mincha atleta ed atlet. In tuot dess quai ün import da bun 350000 francs l'on, ha Rico Kienz, il maingestiu da la Regiun EB/VM, declarà ad RTR. La cunvegna da prestaziun vala per duos ons, pels ons 2023 e 2024.

Refüsà üna seguonda cunvegna

La Regiun EB/VM ha però refüsà üna seguonda cunvegna in connex cul IOF. In quella füssa i per dozar l'import annual per mincha scolar e scolar da la regiun chi frequenta il gimnasi.



La Conferenza da presidents da la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair ha gnü da trattar in gövgia passada davart duos cunvegns chi reglan ils sustegns finanziels per l'Institut Otalpin Ftan. fotografia: IOF

La regiun ha decis da fixar illa cunvegna da prestaziun ün tet da cuosts e da pajar per mincha scolar e scolar maximalmaing 9600 francs l'on. In tuot nu dess l'import surpassar 250000 francs l'on. Quist import nu basta però a l'IOF per cuvrir seis deficit. L'institut vaiva perquai dumandà d'augmentar l'import sün 11000 francs l'on per scolar e scolar, totalmaing füssa quai var 275000 francs.

Quista proposta han las tschinch presidentas ed ils presidents cumünals da la regiun però refüsà cul resultat da quatter cunter üna vusch, sco cha la Regiun EB/VM ha scrit in venderdi in üna comunicaziun a las medias.

Surpiglia Scuol ils cuosts restants?

Per nu periclitare la cunvegna da prestaziun ha la suprastanza cumünala da Scuol intant signalisà – in üna sezzüda dals 1. da mai – ch'ella füss pronta da surtour l'import restant, vuol dir bun 1500 francs per scolar e scolar l'on.

La balla va uossa dimena inavo pro la scoula e pro'l cumün da Scuol. Sch'üna cunvegna da prestaziun tanter l'IOF ed il cumün da Scuol vain a funcziunar, lura po, tenor Rico Kienz, eir gnir suottascritta la cunvegna culla Regiun chi prevezza üna limita d'import da 250000 francs.

Ultra da quai ha la Conferenza da presidents eir decis in gövgia tanter oter da sustgnair inavant ed illa listessa dimensiun la revista «Allegra», nempe cun 40 pertschient dals cuosts restants. L'organisasiun turistica TESSVM SA surpiglia 60 pertschient dals cuosts.

(rtr/cdm/fmr)

Geglückte WM-Generalprobe in Ftan

Die bevorstehenden OL-Weltmeisterschaften waren Anlass für einen Testwettkampf am vergangenen Dienstag in Ftan. Am Start standen über 300 Athletinnen und Athleten aus rund 30 Nationen. Unter ihnen auch zahlreiche Weltmeister wie Daniel Hubmann und Simona Aebersold.

Rund 300 Athletinnen und Athleten, unter anderem aus den Top-Nationen Schweden, Finnland oder Norwegen trafen sich am vergangenen Dienstag in Ftan. Anlässlich der finalen Vorbereitungen für die bevorstehenden OL-Weltmeisterschaften in Flims-Laax, welche in rund fünf Wochen ausgetragen werden, wurde in Ftan ein Testwettkampf durchgeführt. Der Langdistanz-Wettkampf bot einen attraktiven Wechsel zwischen technischen Waldpartien und offenen Wiesen. Die Schweizerinnen und Schweizer schienen sich im Unterengadiner Gelände wohlfühlen und zeigten gute Leistungen. Matthias Kyburz konnte den Wettkampf sogar gewinnen, Simona Aebersold wurde Dritte.

Relevantes Gelände

Warum wurde der Testwettkampf gerade in Ftan ausgetragen? «Das alpine Gelände in Ftan ist auch hinsichtlich der Höhenlage ähnlich dem in der Surselva», so Severin Furter. Furter ist Bereichsleiter Marketing und Kommunikation für die bevorstehenden Weltmeisterschaften in Flims-Laax. Vom internationalen Verband gibt es die Vorgabe, dass vor der Austragung von Weltmeisterschaften Testwettkämpfe in WM-ähnlichem Gelände durchgeführt werden müssen. Zwei Testwettkämpfe gingen bereits in unmittelbarer Nähe des Wettkampfs-



Die Schweizer OL-Läuferin Simona Aebersold hat sich beim Testlauf in Ftan auf die bevorstehende Weltmeisterschaft vorbereitet.

Foto: Severin Furter

geschehens in Flims über die Bühne. «Wir haben dann für den dritten Testwettkampf weitergesucht und sind relativ schnell auf Ftan gekommen», erzählt Furter. Dass die Wahl auf Ftan fiel, ist kein Zufall: «Das Gelände rund um Scuol war uns bereits von den ausgetragenen Junioren-Weltmeisterschaften im Jahr 2016 bekannt, wo wir gute Erfahrungen mit der Region gemacht haben.»

Generalprobe geglückt

Das Fazit des ausgetragenen Testwettkampfs in Ftan ist äusserst positiv aus-

gefallen. «Für das OK ist es wichtig, alle relevanten Abläufe wie das Startprozedere, die Zeitmessung sowie weitere technische Aufgaben einmal durchzuspielen und testen zu können», so Furter. Auch von den Athletinnen und Athleten seien die Rückmeldungen erfreulich gewesen. «Für die Skandinavien ist das Gelände sehr detailreich und aussergewöhnlich. Die Topografie mit den vielen Höhenmetern kam auch bei den internationalen Athletinnen und Athleten gut an.» Bei den Weltmeisterschaften in der Surselva werden

knapp 350 Athletinnen und Athleten aus rund 44 Nationen erwartet, wobei es zum Teilnehmerfeld beim Testwettkampf in Ftan mit 300 Athletinnen und Athleten aus rund 30 Nationen keinen allzu grossen Unterschied macht. In Ftan waren die besten Nationen am Start, was auch seine Gründe hat: «Die Schweizer werden ihre Selektionen für die WM zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgeben. Für die meisten Nationen zählte dieser Testwettkampf jedoch zur direkten Selektion für das Saisonhighlight, wo dementsprechend vor-

bereitet und in optimaler Verfassung gelaufen wurde», erklärt Furter. Obwohl der Druck bezüglich Selektionen für manche gross war, war die Stimmung rund um das Event ruhig. «Das Drumherum wird bei Testwettkämpfen bewusst einfach gehalten. Die Vorfreude auf das bevorstehende Saisonhighlight war aber bereits deutlich spürbar, das Feuer ist langsam, aber sich da.»

Weitere Events denkbar

Laut Furter können Events in einer solchen Grössenordnung nicht jährlich in der Region durchgeführt werden. «Das gesamte Engadin ist sehr interessant, und man kommt sicher gerne darauf zurück, wenn sich die Möglichkeit dazu ergibt.» Die Austragungsorte für die grossen, internationalen Anlässe in naher Zukunft sind bereits vergeben. Dass aber vermehrt regionale und nationale Wettkämpfe im Engadin ausgetragen werden könnten, sei durchaus denkbar. Bei der gesamten Planung von solchen Events betont Furter: «Die Athletinnen und Athleten stehen für uns klar im Fokus, und das Wettkampfgeschehen ist das oberste Ziel.» Mit Simone und Matthias Niggli-Luder darf das Organisatoren-Team sich zweier erfahrener Persönlichkeiten als Leitung im Bereich Wettkämpfe sicher sein. «Von der Zusammensetzung her haben wir in diesem Bereich eines der kompetentesten Teams, das wir haben können», weiss Furter. Dies sei von grosser Bedeutung, denn die gesamte Dauer einer solchen Austragung von Weltmeisterschaften beginne mit Bewerbungsprozess und ende mit dem Entscheid der Umsetzung für die darauffolgenden fünf Jahre. Für Severin Furter und sein Team rücken die Weltmeisterschaften immer näher. Mit der erfolgreichen Durchführung des Testwettkampfs in Ftan, von den reibungslosen Abläufen bis hin zu den guten Leistungen aus dem Schweizer Team scheint der Fahrplan zu stimmen. Fabiana Wieser

Einen Schritt weiter als im letzten Jahr

Am 24. Juni findet die zweite Austragung des Engiadina Scuol Trail statt. Dank prominenter Teilnehmerin und positiver Rückmeldungen geht die Laufveranstaltung im Unterengadin in die nächste Runde. Mit leicht angepassten Strecken soll die Zielvorgabe für die Teilnehmerzahl stimmen.

Mit ihren 48-Kilometern, 3300 Höhenmetern und zwei Berggipfeln ist die «Alvetern»-Strecke keine einfache Aufgabe. Mit drei unterschiedlichen Profilen und attraktiven Strecken versuchte man, den Trend der Trailrunning-Szene in der Region zu vertreten und den Engiadina Scuol Trail ins Leben zu rufen. Zur Überraschung der Veranstalter fand sich mit Ida-Sophie Hegemann ein bekannter Name auf der letztjährigen Startliste. Die deutsche Trail- und Ultraläuferin ist in der Szene sehr erfolgreich unterwegs, gehört zu den besten Europäerinnen und lief bei der letztjährigen Austragung in Scuol als Siegerin über die Ziellinie.

Präsenz in der Szene

«Wir sind auf jeden Fall einen Schritt weiter, als was wir im letzten Jahr waren», freut sich OK-Präsident Reto Rauch. Die Teilnahme von und positive Berichterstattung über Ida-Sophie He-



Die diesjährigen Teilnehmenden des Engiadina Scuol Trail dürfen sich auf leicht angepasste Strecken freuen.

Foto: Mayk Wendt

gemann habe dem Event zu Präsenz und Bekanntmachung in der Trail-Szene verholfen. «Es war vorgesehen, dass Ida-Sophie Hegemann auch bei der diesjährigen Austragung am Start steht. Aufgrund von Verpflichtungen gegenüber Sponsoren und den Vorbereitungen zu den bevorstehenden Weltmeisterschaften ist dies leider nicht möglich», so Rauch. Doch was veranlasste eine der weltbesten Athletinnen, sich für einen Start an einem unbekanntem Wettkampf im Unterengadin anzumelden? «Die grossen Wett-

kämpfe der Szene finden später statt, und so war Hegemann noch auf der Suche nach einem Trainingswettkampf für ihre bevorstehende Saison», erklärt der OK-Präsident. Mit Silvano Pua aus Vnà wird der Lokalmatador und letztjährige Sieger auch bei der zweiten Austragung erwartet. Dass der Engiadina Scuol Trail bereits im Juni und somit früh im Wettkampfkalendar auftaucht, kann Vor-, aber auch Nachteile mit sich bringen. Zum einen kommt er den Profiathletinnen und -athleten bei ihrer Vorbereitung entgegen. Für

Hobbyläuferinnen und -läufer hingegen verkürzt sich damit die Vorbereitungszeit und stellt tendenziell einen Nachteil dar. «Diejenigen, die sich die Teilnahme als Ziel setzen, beginnen frühzeitig mit dem Training», ist sich Reto Rauch sicher. So werden für die längste Strecke kaum spontane Anmeldungen erwartet.

Für alle etwas dabei

Der sogenannte «Flurina»-Trail ist auf Familien, Gruppen sowie kleinen Kindern zugeschnitten, wobei der Spassfaktor grossgeschrieben wird. Mit integrierten Gondel- und Sesselbahnfahrten sowie Postenaufgaben verspricht sich diese Strecke auch für die Kleinsten ein besonderes Erlebnis. «Hier hoffen wir wirklich noch auf Einheimische, die sich dazu motivieren können. Alle teilnehmende Familien und Kids waren letztes Jahr Feuer und Flamme, das war ein toller Erfolg», so Rauch. Der perfekte Einstieg, um erstmals auf spielerische Art die Luft der Trailrunning-Szene schnuppern zu können. Der Unterschied zwischen der extremen Königsstrecke zur einfachen Familienstrecke stellt laut Reto Rauch auch eine Herausforderung dar: «Die Leute haben teilweise eine falsche Empfindung von der Veranstaltung. Die präsenten, extremen Daten der Hauptstrecke können einschüchternd wirken. Es ist aber wirklich für jeden etwas dabei, das haben wir uns als Ziel gesetzt.» Mit der Mittelstrecke über die Halbmarathon-

Distanz wird mit dem «Enziana»-Trail eine dritte Strecke angeboten.

«Mehr Zuschauer wären schön»

Aufgrund der Reaktionen hat man bei den Strecken leichte Anpassungen vorgenommen. Neu stehen in diesem Jahr mit dem Piz Spadla und dem Piz Clúnas bei der Königsstrecke zwei Berggipfel-Überquerungen an. «Das war ursprünglich nicht die Idee, die Strecken jedes Jahr anzupassen», so Rauch. Von dieser Optimierung ist der OK-Präsident jedoch überzeugt: «Es wird zweimal auf knapp 3000 Meter gelaufen, was die Strecke noch attraktiver werden lässt.»

Mit der Teilnehmerzahl befinde man sich im Rahmen der Zielvorgabe, die irgendwo zwischen 200 und 300 Teilnehmern liegt. «Mit der aktuellen Startliste würde es noch ein paar Anmeldungen vertragen», so Rauch. Es sei nicht das Ziel, die Veranstaltung noch weiter auszubauen. Das würde wiederum eine angepasste Infrastruktur verlangen, was aktuell nicht vorliegt. «Es ist genau diese überschaubare, familiäre Atmosphäre, die uns von den anderen Events unterscheidet und die die Teilnehmer sehr schätzen», so Rauch weiter. Was er sich sehr wünsche und die Veranstaltung noch attraktiver wirken lasse, wäre eine zunehmende Zuschauerzahl. «Was die Läuferinnen und Läufer hier leisten, ist unglaublich. Dementsprechend wäre es auch schön, dass diese Leistungen auf der Strecke anerkannt und von Zuschauern unterstützt werden», so Rauch abschliessend. Fabiana Wieser



Bereits zum 9. Mal ist La Punt Chamuesch am kommenden Donnerstag und Freitag Etappenort der Tour de Suisse. Die Fahrer werden am Donnerstag über den Albulapass ins Engadin fahren.

Foto: Martin Schneeberger

Die Königsetappe nach La Punt hat es in sich

Am Donnerstag und Freitag gastiert der Tour-de-Suisse-Tross in La Punt. Bei der Königsetappe von Fiesch über drei Alpenpässe ins Oberengadin könnte bereits eine Vorentscheidung fallen. Wer die Rad-Stars hautnah sehen will, kommt auch am Freitag auf seine Kosten.

RETO STIFEL

Am Sonntag ist die Tour de Suisse mit einem Einzelzeitfahren in Einsiedeln gestartet. Für die Schweiz war es mit dem Sieg von Stefan Küng ein optimaler Tourauftakt. Dass Stefan Küng am kommenden Donnerstag bei der Ankunft in La Punt Chamuesch immer noch das Leadertrikot trägt, ist eher nicht anzunehmen. Bei der diesjährigen Streckenführung liegt mehr die Vermutung nahe, dass der Gesamtsieg an einen starken Bergfahrer gehen wird. Auf den 1100 Kilometern, aufgeteilt in acht Etappen, sind über 18000 Höhenmeter zurückzulegen.

Knapp 5000 sind es alleine am Donnerstag, wenn das Fahrerfeld mit den Pässen Furka, Oberalp und Albula gleich drei Berg-Kaliber vorgesetzt bekommt. Mit einer Länge von 211 Kilometern ist die Königsetappe von

Fiesch nach La Punt Chamuesch zugleich auch die längste der diesjährigen Tour de Suisse.

Eingespieltes OK in La Punt

Bereits zum 9. Mal nach 1992 macht der Tour-Tross in La Punt Chamuesch halt. Der damals eigens gegründete Club 92 mit Präsident Urs Niederegger an der Spitze hat das Patronat und ist eigentlicher Organisator des Anlasses. Obwohl Niederegger und seine Helferinnen und Helfer mittlerweile reichlich Erfahrung haben: Die Organisation eines solchen Grossanlasses ist für ein kleines Dorf trotzdem immer wieder eine grosse Herausforderung. So muss beispielsweise Platz geschaffen werden für die 800 Fahrzeuge, die den

Tross begleiten und parkiert werden müssen.

Gemäss Urs Niederegger verlaufen die Vorbereitungsarbeiten nach Plan und die Wetterprognosen versprechen Sonnenschein. In den Tagen vor dem Anlass beschäftigt vor allem der Aufbau der Infrastruktur und des grossen Festzeltes für die Party am Donnerstag nach der Ankunft. «Uns ist wichtig, dass wir das Dorf dem grossen Publikum schön präsentieren können», sagt Niederegger, der zugleich auch Gemeindevizeiter von La Punt Chamuesch ist.

Rechtzeitig vor Ort sein

Am Renntag selber gilt es dann, die letzten Aufbauarbeiten durchzuführen. Zum Beispiel die Absperrungen

oder auch den Zielbereich fertigzustellen. Gemäss Marschtabelle sollten die Fahrer um 16.35 Uhr nach der rasanten Abfahrt vom Albulapass in La Punt Chamuesch eintreffen. Urs Niederegger empfiehlt, rechtzeitig vor Ort zu sein.

Der Albulapass beispielsweise ist ab 15.15 Uhr von Bergün her gesperrt, die Kantonsstrasse bei La Punt Chamuesch ab 16.00 (siehe auch Kästchentext). Das Zielgelände wird am Donnerstag bereits um 14.00 Uhr geöffnet, um 14.30 Uhr gibt es ein Kids Race, ab 15.20 Uhr startet die Live-Übertragung auf der Grossleinwand, und ab 15.35 fährt die Werbekolonnen in La Punt ein. Doch auch nach der Zieldurchfahrt ist noch nicht Schluss: Ab 17.30 Uhr gibt

es Livemusik und Verpflegung im grossen Festzelt.

Gemäss Urs Niederegger stehen vor Ort rund 50 Helferinnen und Helfer für den Aufbau und den ganzen Ablauf inklusive Securitas und Baufirmen im Einsatz, 40 weitere für das Catering am Abend. Das OK in La Punt Chamuesch kalkuliert mit einem Budget von 240000 Franken, alleine 110000 Franken müssen an die Tour de Suisse für das Label «Etappenort» bezahlt werden. Gedeckt ist das Budget durch Beiträge der Gemeinde, von La Punt Ferien, dem Club 92, Sponsoren und Gönnern.

Weniger Hektik am Freitag

Für die, die es am Donnerstag nicht zur Etappenankunft nach La Punt schaffen, empfiehlt OK-Präsident Urs Niederegger, den Start am Freitag mitzuverfolgen. Denn dort können die Fahrer von ganz nah erlebt werden. Bei der Mannschaftspräsentation beispielsweise, oder wenn sich jeder Fahrer einzeln für die Etappe einschreibt. Das Startgelände wird um 9.00 Uhr geöffnet, der Start zur 6. Etappe erfolgt um 10.45. Die Fahrer verlassen das Engadin wieder über den Albulapass mit Etappenziel in Oberwil-Lieli (AG).

Neben der Tour de Suisse der Männer findet die Tour de Suisse Women mit vier Etappen über insgesamt 330 Kilometer und 5000 Höhenmeter statt.

www.tourdesuisse.ch

Verkehrsordnung für Tour de Suisse

Zwei Tagen lang gastiert die Tour de Suisse 2023 in Graubünden. Der Rennross führt während der 5. und 6. Etappe durch mehrere Regionen des Kantons.

Am Donnerstag, 15. Juni, erfolgt der Start in Fiesch und führt von Andermatt kommend über den Oberalppass via Disentis, Ilanz, Versam, Bonaduz, Thusis, Tiefencastel. Anschliessend über den Albulapass nach La Punt Chamuesch zum dortigen Etappenziel. Am Folgetag, Freitag, 16. Juni,

startet die Tour in La Punt Chamuesch und befährt erneut den Albulapass Richtung Tiefencastel, Lenzerheide, durch die Stadt Chur nach Maienfeld. Beim Befahren der Rheinbrücke in Maienfeld verlässt der Renntross die Region mit dem Etappenziel in Oberwil-Lieli.

Die Kantonspolizei weist darauf hin, dass auf den Durchfahrtsrouten mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen ist. «Die Anordnungen der Poli-

zei und der Verkehrsregelnden ist unbedingt Folge zu leisten», heisst es in einer Mitteilung. Die Sperrzeiten betragen je nach Rennverlauf zwischen 30 und 60 Minuten. So ist beispielsweise ab 14.50 Uhr die Strasse von Bergün nach Tiefencastel gesperrt, ab 15.15 Uhr vom Albulapass nach Bergün und ab 16.00 Uhr von La Punt zum Albulapass. Am Freitag ist der Albulapass von und nach La Punt ab 10.20 Uhr gesperrt. (kapo)

FCC-Damen verlieren gegen Eschenbach

Fussball Am Sonntagmittag haben die FCC-Damen den FC Eschenbach auf San Gian empfangen. Die Gegnerinnen traten die Anreise nahe Rapperswil schon am Vortag an, um ein gemeinsames Wochenende im Engadin zu geniessen.

Nach zwei Unentschieden in Folge gegen Triesen und Thusis/Cazis, war der FCC gegen die St. Gallerinnen sehr gefordert. Zusammen mit Mels, Untervaz-Chur und Buchs führen sie die Tabelle mit grossem Vorsprung vor den übrigen fünf Mannschaften an. Aushilfsstrainer Nicola Rogantini stellte die Mannschaft defensiv auf, um den offensiv starken Gegner Paroli zu bieten. Bereits in der

Startphase diktierten die Gäste das Spiel, doch der FCC konnte gut dagegenhalten. In der 9. Minute rettete zwar noch der Pfosten, doch nur eine Minute später war der Rückstand eingehandelt, der Ball im Tor der Celerinerinnen. Eine Eschenbacherin kam alleine vor dem Tor zum Ball und konnte mühelos einschieseln.

Nun kamen die Celerinerinnen etwas unter die Räder. Innerhalb von zwölf Minuten erhöhte der Gegner auf 0:4. Bei zwei Gegentreffern konnte die FCC-Abwehr den Ball nicht resolut aus der Gefahrenzone bringen und Eschenbach zeigte kein Pardon. Beim dritten Treffer

stand die Stürmerin in Absichtsstellung, doch der Schiedsrichter bestätigte den Treffer. Der FCC konnte sich danach fangen. Die Pässe kamen nun besser an und die Engadinerinnen schafften es nun auch, Akzente in der Offensive zu setzen. Giulia Mercuri schickte Vanessa Grond mit einem langen Ball nach vorne. Im Laufduell konnte sich diese durchsetzen und die Torhüterin musste sich strecken, um den Schuss ins Aus zu lenken. Den nachfolgenden Eckstoss konnte Fiona Donatz ins Tor bringen und damit auf 1:4 verkürzen. Mit diesem Resultat gingen die Teams in die Pause. Der zweite Durchgang begann leider gleich mit ei-

nem fünften Gegentreffer. Ein Rückpass auf die Torhüterin geriet viel zu kurz, und so erbte die Stürmerin den Ball zum 1:5. Ein ärgerlicher Start, denn der FCC spielte danach so gut wie zum Ende der ersten Halbzeit. Die Pässe waren präzise, und auch die Kommunikation stimmte. Die Fehlerquote war deutlich tiefer als im ersten Durchgang.

Eschenbach lauerte aber weiter auf Fehler und nutzte diese gnadenlos aus. Durch die Schnelligkeit der Stürmerinnen erhöhten die Gäste innerhalb von nur fünf Minuten auf 1:8. Die letzte halbe Stunde war wieder eine konzentrierte und kämpferisch starke Leistung

der Celerinerinnen. Während dieser Phase spielte der FCC auf Augenhöhe mit dem Gegner. Ein weiterer Treffer gelang aber bis zum Abpfiff nach 90 Minuten nicht mehr.

Es war eine deutliche Niederlage gegen starke Eschenbacherinnen, doch phasenweise spielte der FCC ebenbürtig. Es waren vor allem unnötige Ballverluste, welche gleich mehrere Gegentreffer ermöglichten. Schaffen es die Frauen des FCC die Qualität der Pässe und die Ballkontrolle zu verbessern, könnten sich in Zukunft alle Top-Teams der Liga die Zähne an die Engadinerinnen ausbeissen. (ro)

Abstimmungsforum

Netto Null in 24 Jahren wird schwer zu erreichen sein

Seit Jahren verfolge ich die Argumentationen und Streitgespräche in Parlamenten und Medien über die Entwicklung des Klimagesetzes. Vorweg kann man nach meiner Auffassung der Redaktion der EP/PL dankbar sein für die Gestaltung des mit Würde und Respekt gestalteten Streitgesprächs zehn Tage vor dem Wahltermin. Ohne Stellung zu nehmen zu den stark voneinander klaffenden Argumentation, soll der Leser

und Wähler selber die Ziele zum Netto-Null am Wahltag entscheiden.

Die Wahl des Zieljahres im Jahr 2050 für Netto-Null, nämlich in nur 24 Jahren, wird schwer zu erfüllen sein. Die Umstellung auf klimaneutrale Treibstoffe allein in der Schweiz, wo zur Zeit über 3000000 mit fossilen Treibstoff betriebenen Motoren auf der Strasse sind, mit einem geschätzten Wert von rund 240 Milliarden Franken, stellt ei-

ne grosse wirtschaftliche Belastung dar. Wohin mit den noch intakten Autos und Lastwagen? Es ist anzunehmen, dass mindestens zwei Drittel der «Benziner» irgendwo dann noch Jahrzehnte lang mit grossen Mengen fossilen Brennstoffen angetrieben werden. Klimaschutz ist schliesslich ein globales Almend-Problem, wo alle für alles verantwortlich sind.

Thomas Pitsch, Thalwil

Klimaschutzgesetz: Probleme sind hausgemacht

In der Diskussion um das Klimaschutzgesetz wird der menschengemachte Klimawandel immer wieder angezweifelt und die Bedeutung des Beitrages der Schweiz am Gesamtausstoss der Treibhausgasemissionen verharmlost.

Es stimmt: Klimawandel gab es schon immer. Die Spuren der Eiszeiten sind bestes Beispiel dafür. Frühere Klimaschwankungen können wissenschaftlich erklärt werden. Die Ursachen dafür waren Bewegungen der Kontinentalplatten, Veränderungen bei der Erdumlaufbahn und der Neigung der Erdachse, Vulkanismus oder mögliche Änderungen der Sonnenaktivität. Die heutige Klimaveränderung, die sehr schnell voranschreitet, kann mit diesen als «natürlich» bezeichneten Ursachen nicht erklärt werden. Im Ausschlussverfahren hat

die Forschung den Anstieg der Treibhausgase, insbesondere des Kohlendioxids (CO₂) als Hauptursache für den heutigen Temperaturanstieg identifiziert. Und diesen hat der Mensch mit der Verbrennung fossiler Brenn- und Treibstoffe verursacht.

Die Natur hat verschiedene Möglichkeiten geschaffen, um Kohlendioxid in der Atmosphäre wieder abzubauen. Diese Prozesse sind kompliziert und der Wissenschaft bekannt. Nur geht dieser Abbau viel zu langsam für die grossen Mengen, die wir Menschen jedes Jahr in die Atmosphäre emittieren. Dies wird durch den gemessenen Anstieg der CO₂-Konzentration jährlich dokumentiert. Nur ein Teil des CO₂ kann durch natürliche Prozesse wie beispielsweise Pflanzenwachstum oder Verwitterung relativ schnell, das heisst, innerhalb von Jahren abgebaut werden.

Der Rest bleibt für hunderte von Jahren in der Atmosphäre und somit über eine lange Zeit klimawirksam. Vereinfacht kann man sagen, dass ein Anteil des CO₂-Ausstosses, den wir vor 100 Jahren in die Atmosphäre eingetragen haben, heute immer noch dort ist. Mit anderen Worten: Der Beitrag der 150 Jahre alten Industrienation Schweiz ist wesentlich bedeutsamer als viele es wahrhaben wollen.

Damit wir mehr Zeit haben, uns an den Klimawandel anzupassen, ist es wichtig, den Ausstoss an Treibhausgasen – so, wie es im Abkommen von Paris steht – deutlich zu reduzieren. Die Aufnahme des mit der Ratifizierung des Abkommens versprochenen Netto-Null-Ziels in ein nationales Gesetz ist der erste Schritt, um diesen Plan zu entwickeln und umzusetzen.

Gian Paul Calonder, Zernez



Ein seltenes Exemplar: Der Ölkäfer

Der schwarzblaue Ölkäfer wurde in der Val Müstair entdeckt. Seit 50 Jahren gab es keine Meldungen in der Biosfera Val Müstair über dieses Insekt, das eine giftige Substanz absondern kann, die jedoch für den Menschen ungefährlich ist.

Der «Proscarabeus» ist nun gar zweimal in der Val Müstair gesichtet worden. Ein stattliches Exemplar in der Gegend «Malun» und ein kleineres Exemplar auf 2250 m.ü.M. in der Nähe der Alp da Munt (Tschieriv). (ep) Fotos: Jürg Baeder

StarKids Foundation: 10 000-Franken-Spende

St. Moritz Am letzten Mittwoch konnte Toni Milicevic, Präsident vom Lions Club St. Moritz, der StarKids Foundation, vertreten durch Livia Giger, einen Spende von 10000 Franken übergeben. Die StarKids Foundation hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität von Kindern in extremer Armut dauerhaft zu verbessern. Grossen

Wert legt die Stiftung auf gute Schulbildung, damit die Kinder ihr Leben einmal selber in die Hand nehmen können.

Die Stiftung wurde 2007 in Thusis gegründet. Die Spenden fliessen zu 100 Prozent in die Projekte, da die administrativen Kosten durch die Stiftungsräte getragen werden. (Einges.)



Toni Milicevic, Präsident des Lions Club St. Moritz, übergibt Livia Giger die Spende zugunsten der StarKids Foundation. Foto: z. Vfg

Leserforum

«... dieses Geld fliesst in die falschen Taschen»

Zur Energiewende und den Artikeln in der EP/PL vom 10. Juni: Diese in der Überschrift zitierte und bemerkenswerte Aussage von Herrn Moreno Steiger im Interview mit Jon Duschletta trifft einen Nerv des Problems für private Investoren. Wer seinen Beitrag zur Klimaneutralität leisten möchte, wird mit folgenden Tatsachen konfrontiert: Aufgrund der Inflation und eventuellen Lieferengpässen wegen Corona, aber auch aufgrund der erstaunlich hohen Nachfrage (die Ämter werden gerade überflutet von Genehmigungsanfragen für Geothermie und Photovoltaik) ist die Versuchung für die

Firmen gross, die Preismöglichkeiten auszureizen und die erhöhten Kosten – und vielleicht auch etwas mehr – an den Investor weiterzugeben. Damit sind die Förderbeiträge von Bund, Kanton und Gemeinden schon wieder neutralisiert. Das jedenfalls habe ich als Investor für Erdwärme und Photovoltaik erkennen müssen.

Ob «Netto Null» möglich sein wird, ist ein anderes Thema. Nicht zu vergessen ist dabei allerdings die hohe Sensibilisierung der Bevölkerung und die Tatsache, dass bis zum Enddatum 2050 immerhin noch über ein Vierteljahrhundert vergeht. Bei dem sich wan-

delnden Umweltbewusstsein und dem rasanten technischen Fortschritt von heute (siehe Salzbatte als Utopie) sollte man schon optimistischer sein. Insofern hoffe ich auf ein überwältigendes Ja bei der Abstimmung am 18. Juni! Und wenn S-chanf sich die lukrative Investition einer vorgeschlagenen Photovoltaikanlage entgegen lässt, greifen sicherlich Mitglieder einer anderen Gemeinde an anderem Ort diese Chance auf. Packen wir's an, Sonne haben wir überall im Engadin genug!

Hans-Jörg Timmann,
La Punt Chamuesch

Energiewende – etwas weiter gedacht

Die Gemeindeversammlung S-chanf hat am 7. Juni das Wiedererwägungsgesuch für eine Photovoltaikanlage am Murtér abgelehnt. Und somit ein zweites Mal Nein gesagt. Im Kommentar «Zu kurz gedacht» in der EP/PL vom 10. Juni wird dies wortreich und faktenarm bedauert. Es bleibe «leider mehr als nur ein fader Nachgeschmack zurück. Schade.» – heisst es zum Schluss. Nun ist es das Recht des Kommentators, die Perspektive frei zu wählen. Und das Analytische mit der eigenen Meinung nach Gutdünken zu kombinieren. Mir sind deutliche Wort und Äusserungen auch mehr als recht. Und gerne mache ich in diesem Leserbrief ebenfalls davon Gebrauch. Worauf ich mich beziehe: Da wird mit einiger Kühnheit von einem Projekt gesprochen, das «orchestriert und vorzüglich, von Eigeninteressen geleitet und

vor allem, ohne sich mit der Thematik auch nur annähernd beschäftigt zu haben, gebodigt» worden sei. Und die Schuldigen sind schnell ausgemacht: «junge Erwachsene, hauptsächlich aus Jägerkreisen», die sich organisiert hätten. Wenn das so ist, dann ist das erstens ihr gutes Recht; die andere Seite hat sich diesbezüglich auch ordentlich ins Zeug gelegt.

Und zweitens ist es aus meiner Sicht unerträglich, der Gegnerschaft blosses Eigeninteresse (das es natürlich im einen und anderen Fall geben mag) zu unterstellen. Es gab und gibt durchaus uneigennützig Gründe, dieses Projekt abzulehnen. Das klang dann vernünftigerweise gegen Ende der Versammlung auch an, indem vorgeschlagen wurde, auch andere Optionen, andere Standorte, auch solche für Windkraft zu prüfen. Und – das

möchte ich hinzufügen: regional zu kooperieren. Da ist es nicht gemacht mit einem von wem auch immer ausgebrüteten fixfertigen Projekt, eine Anlage in die Landschaft hinein zu klotzen, mit Kilowattstunden zu jonglieren und das Geld in der eigenen Gemeindekasse zu zählen, das noch gar nicht drin ist.

Eine offene, gemeinsame Diskussion um einen möglichen Beitrag der Gemeinde S-chanf zur Energiewende, eine Wende, die vor allem in den Köpfen, in unserer Verbrauchermentalität stattfinden muss, das braucht einen neuen, anderen Anlauf. Am besten zusammen mit der ganzen Talschaft. Die Energiewende verträgt keinen Eigennutz: richtig – auch nicht den Eigennutz einzelner Gemeinden. An einem solchen neuen Anlauf würde ich mich gerne beteiligen. Jakob Fuchs, S-chanf



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



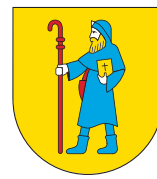
Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Quartierplanverfahren wird eingeleitet



Bever An der Sitzung vom 1. Juni 2023 hat der Gemeindevorstand Bever folgende Geschäfte behandelt und dazu Beschlüsse gefasst:

Bau Quartierplan Bügls Suot: Der Quartierplan Bügls Suot stammt in der aktuellen Fassung aus dem Jahre 1998. Seither wurde in verschiedenen Versuchen vorgesehen, den Quartierplan zu überarbeiten. Am 18. März 2019 fasste der Gemeindevorstand den Einleitungsbeschluss für ein amtliches Quartierplanverfahren. Gestützt auf den Einleitungsbeschluss und dessen Absichten wurde durch einen Quartierplanbeteiligten eine Fristverlängerung von zwei Jahren angebeht, um seine Bedürfnisse zu klären. Der Gemeindevorstand beschliesst, dem Eigentümer eine nochmalige Fristverlängerung von zwei Jahren zu gewähren. Es wird angemerkt, dass der Gemeindevorstand an einer möglichst zügigen Umsetzung interessiert ist.

Parzelle 232: kommunale Zusatzbewilligung Erdsondenbohrungen: Das Baugesuch für eine Heizungsanierung der Liegenschaft auf Parzelle 232 mit der Erstellung von Bohrungen für Erdsonden wird mit der kommunalen Zusatzbewilligung eröffnet, nachdem die Bewilligung des ANU Graubünden vorliegt.

Parzelle 466 Gemeinde: Meldeverfahren Bancomatenstandort: Dem Euronet Services Schweiz GmbH wird im Meldeverfahren die Bewilligung für das Aufstellen eines Bancomaten auf der Parzelle 466 bei der ehemaligen Poststelle Bever erteilt.

Parzelle 458: Quartierplan Bügls Suot: Die Eigentümerin der Parzelle 458 will diese parzellieren und die Nutzung auf zwei Parzellen aufteilen. Die Parzellierung wird grundsätzlich bewilligt, nachdem sich diese aber im Quartierplangebiet Bügls Suot befindet, sind Aufteilung und Berechnung der Nutzung, wie auch die Anwendung des geltenden Baugesetzes in Bezug auf die Ausnutzungsziffer noch zu prüfen.

Gemeindehaus: Entfernung Satellitenempfangsanlage: Auf dem Dach des Gemeindehauses befindet sich eine Satellitenempfangsanlage, welche nicht mehr benötigt wird. Da diese die Dachhaut mit der Installation durchstösst, sind bauliche Massnahmen zum Schliessen des Blechdaches notwendig. Gleichzeitig wird eine defekte Dachrinne repariert. Es wird ein Kredit von Fr. 1'600 gesprochen und der Auftrag der Cavegn Pontresina AG für die Reparatur erteilt.

Lawinenkommission: Demission eines Mitgliedes: Mit Beginn des Neubaus des Albulatunnel II wurde die Lawinenkommission von fünf auf sieben Mitglieder aufgestockt. Die ganze Überwachung der Val Bever mit Lawinendekktion, Sprengmasten etc. hat sich in den letzten Jahren stark verbessert und die Kommissionsarbeit ist aus dieser Sicht einfacher, aber nicht weniger verantwortungsvoll geworden. Der Gemeindevorstand nimmt mit Bedauern Kenntnis von der Demission eines Mitgliedes und beschliesst, auf das Suchen und Wiederausbilden eines neuen Mitgliedes vorerst zu verzichten.

Finanzen, Planung, Gesundheit & Soziales: Jägerortsgruppe Bever: Antrag um neues Schiessdatum Die Jägerortsgruppe Bever wollte das Jagdschiessen am 19. August 2023

durchführen. Dieser Termin wurde aufgrund der Hochsaison auf dieses Datum nicht mehr bewilligt. Die Verschiebung auf Samstag, den 5. August 2023 wird bewilligt. Der Gemeindevorstand wünscht künftig eine Koordination zwischen Jägern und Schützen mit Schiessterminen an den beiden letzten Wochenenden im August (Jägerschiessen, Gerümpelschiessen), noch besser wäre ein einziger gemeinsamer Termin.

Jahresprogramm Schützenverein Bever: Das Jahresprogramm 2023 wird bewilligt. Der Gemeindevorstand wünscht künftig eine Koordination zwischen Jägern und Schützen mit Schiessterminen an den beiden letzten Wochenenden im August (Jägerschiessen, Gerümpelschiessen), noch besser wäre ein einziger gemeinsamer Termin.

Einführung Spartageskarte Gemeinde auf 1. Januar 2024: Die Gemeinden wurden im Februar 2023 über die Nachfolgelösung zur Spartageskarte für Gemeinden informiert. Das neue System ist wesentlich besser aufgestellt, tragen doch die Gemeinden kein finanzielles Risiko und können auf ein Onlinetool für die Abgabe von vergünstigten Tageskarten zugreifen, diese buchen und dann ausdrucken. Somit müssen keine teuren Jahressets gekauft werden, die Spartageskarten sind für die Gemeinden kein Verlustgeschäft mehr, weil nur verkaufte Karten in Rechnung gestellt werden. Die Gemeinde erhält für jede verkaufte Karte eine Provision von 5%. Das Angebot wird eingeführt, der Start erfolgt auf den 1. Januar 2024.

Traktanden Gemeindeversammlung vom 26. Juni 2023 Die Traktanden werden wie folgt festgelegt:

1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmzähler
2. Protokoll vom 16. März 2023
3. Abnahme Investitionskredit Revitalisierung Innauen Bever, 2. Etappe
4. Abnahme Investitionskredit ARA Oberengadin
5. Abnahme Investitionskredit neue Wasserleitungen
6. Abnahme Investitionskredit Ableitungskanal ARO
7. Genehmigung Jahresrechnung 2022
8. Genehmigung Aktionärsbindungsvertrag Engadin Tourismus AG (ETM AG)
9. Kredit Fr. 23'465 Kauf Foodtrailer mit Standort Gravatscha
10. Varia

Tourismus, öffentlicher Verkehr, Polizei und übrige Dienste

Parkbewilligung: Sondernutzung von öffentlichem Grund

Eine Liegenschaft in Chà Sur wird umgebaut, die Zugangs- und Parkverhältnisse sind beengt. Nun beantragt die Bauherrschaft eine weitere Nutzung von öffentlichem Grund auf dem Platz beim Murbelbrunnen, um dort Parkplätze für Bauhandwerker und für Baumulden anbieten zu können. Auf eigenem Grund ist das Anbieten von Parkraum nicht möglich, da für die Dachsanierung ein Gerüst notwendig ist und die eigenen privaten Parkplätze nicht zur Verfügung stehen. Aufgrund eines Katasterplanes legt der Gemeindevorstand fest, dass Parkraum und Platz für Baumulden angeboten wird und gleichzeitig Ge-

bühren für die Sondernutzung von öffentlichem Grund erhoben werden. Der genaue zur Verfügung gestellte Raum wird ab Brunnen bis zur Parzelle der Eigentümer gewährt und ist entsprechend abzugrenzen und zu bezeichnen (Handwerkerparkplätze Montag bis Samstag).

Imagefilm für Bever: Kredit Fr. 8'500 für 12 Themen/Sequenzen: Die Gemeinde Bever verfügt derzeit nicht über einen Image-Film, der die vielen Facetten des Dorfes aufzeigt. Immer wieder tauchten in der Vergangenheit Gelegenheiten auf, zu denen ein solcher benötigt worden wäre – beispielsweise zur Bewerbung als Best Tourism Village im Rahmen eines Wettbewerbs der UNWTO. Mit dem kürzlich ins Leben gerufenen Youtube-Kanal sowie dem Instagram-Kanal oder den Webseiten stehen zahlreiche Möglichkeiten offen, wie ein solcher gewinnbringend eingesetzt werden kann. Der Gemeindevorstand spricht einen Kredit von Fr. 8'500 für die Erstellung eines Image-Films mit 12 Sequenzen, welche während der vier Jahreszeiten zu verschiedenen Themen gedreht werden. Dieser dient dann als Plattform für die Bewerbung der Gemeinde auf Facebook, auf der Website, auf Instagram etc.

Forschertag in Spinas: Am 19. August 2023 soll in Zusammenarbeit mit dem WWF ein „Forschertag“ in und um Spinas stattfinden. Dabei steht der Beverin als erste Gewässerperle PLUS im Fokus des Geschehens. An verschiedenen Posten referieren kompetente Spezialisten über Spannendes zum Fluss selbst sowie den Themen Flora & Fauna, Umgehungsgerinne und vieles mehr. Auch das Projekt «Wilde Nachbarn Oberengadin» wird vorgestellt. Es wird mit 100 bis 150 Besuchenden gerechnet. Der Gemeindevorstand erteilt Budgetkreditfreigabe über Fr. 3'000 für den Forschertag in Spinas/Val Bever vom 19. August 2023. An den Gesamtkosten beteiligten sich WWF Schweiz und weitere Institutionen und Umweltverbände.

Concours Hippique Zuoz: Im August findet in Zuoz der 53. Concours Hippique statt. Dieser Anlass wird durch die Gemeinde Bever jeweils finanziell unterstützt, in den letzten Jahren mit Fr. 250. Dem Concours Hippique Zuoz wird neu ein Beitrag von Fr. 500 an die Veranstaltung überwiesen.

Einweihung Bahnhof Bever vom 10. Juni 2023: Am Samstag, 10. Juni 2023, wird der neue Bahnhof Bever offiziell mit einem kleinen, festlichen Akt wieder eröffnet. Die Einwohner von Bever sind dazu herzlich eingeladen. Das Programm am Bahnhof Bever:

10.30 Uhr: Begrüssung und Ansprachen durch die Gemeinde und die RhB
11.00 Uhr: Eröffnungsakt
11.30, 12.15, 13.00, 13.45 Uhr: Führungen Bahnhof Bever
Es wird von 10.00 Uhr bis 14.30 Uhr eine kleine Festwirtschaft geführt.

Kirchenspaziergang San Giachem Bever: Am Mittwochnachmittag, den 19. Juli 2023 findet eine Kirchenführung in Bever statt. Eines der Themen, die in die Führung integriert wird, sind die Glocken bzw. das Geläute von Bever. Aus diesen Gründen läuten am Mittwoch, den 19. Juli 2023 um ca. 13.35 Uhr alle Glocken der Kirche San Giachem während ca. 5 Minuten. (rr)



Die Gemeinde Bever plant, einen Imagefilm zu drehen.

Foto: Daniel Zaugg



Scuol



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), articles 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Tanter Vias, parcella 10595

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün schlargiada

Patrun da fabrica

Armon Taverna

Tanter Vias

7554 Sent

Proget da fabrica

Suost pels autos

Temp da publicaziun

14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023

Uffizi da fabrica

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), articles 45 e 54:

Fracziun

Sent

Lö

Sur En, parcella 19015

Zona d'utilisaziun

Zona da cumün

Patrun da fabrica

Stiftung Chasa Pradella

Blaues Kreuz Muttentz

Käppelbodenweg 7

4132 Muttentz

Proget da fabrica

Saiv pella piazza da sport

Temp da publicaziun

14 gün fin 3 lügl 2023

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 13 gün 2023

Uffizi da fabrica

Der Sommer hält einen blühenden Einzug



Annuncio di morte

Dopo lunga malattia, con i conforti della Fede, è mancata all'affetto dei suoi cari.

Alessandra Cordero di Montezemolo

giorno del decesso 10 giugno 2023

Con immenso dolore lo annunciano i genitori Alberto e Mariella, gli zii, i cugini e tutti i parenti.

I funerali si celebreranno mercoledì 14 giugno 2023 alle ore 13.30 nella chiesa di Celerina.



*«Wer so gewirkt im Leben,
wer so erfüllte seine Pflicht
und stets sein Bestes hat gegeben, für
immer bleibt er euch ein Licht.»*

In tiefer Trauer, aber mit grosser Dankbarkeit für die schöne, gemeinsame Zeit, nehmen wir Abschied von meinem geliebten Ehemann, unserem Papa, Schwiegervater, Nono, Bruder und Onkel.

Roman Grass

26. März 1938 – 8. Juni 2023

Nach kurzer Krankheit hat sein Herz aufgehört zu schlagen. Wir werden sein liebevolles Wesen sehr vermissen.

Traueradresse:

Fritzi Grass-Sandrisser
Via Serlas 10
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Fritzi Grass-Sandrisser
Catherine und Corado Conti-Grass
mit Damiano

Mike Grass und Janelle Gallant
mit Xavier, Lily-Anne und Jean-Max

Erna Vanini-Grass
mit Familie

Noldi und Elsbeth Grass-Lipp
mit Familie

Claudia Hirt-Grass und Hans Engeler
Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet am Mittwoch, 14. Juni, um 13.30 Uhr in der evangelischen Kirche in St. Moritz-Bad mit anschliessender Beisetzung auf dem Friedhof Somplaz statt.

Speziell danken wir Dr. Robert Eberhard für die langjährige Betreuung.

Anstelle der Blumen gedenke man der Lungenliga Schweiz, 3007 Bern CH92 9000 0000 3000 0882 0, Vermerk: «Roman Grass»

**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:

werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Open Doors Engadin – Chesa Planta Zuoz

Vieles hat sie gesehen, die da gewaltig am Zuoz Dorfplatz thront: die Chesa Planta. Bereits im Mittelalter begann die Geschichte des heute denkmalgeschützten Hauses, das als eines der bedeutendsten historischen Häuser des Engadins gilt. Kleinode wie ein Ofen und Stuckaturen aus dem Rokoko und ein schmuckes Täferzimmer bezeugen die Jahrhunderte an Baukultur, während derer immer wieder neue Stil in das Gebäude einfließen. Auch in den letzten Jahrzehnten wurde umgebaut – «nicht nur zugunsten der historisch wertvollen Architektur», wie Urs Padrun erklärt, der den Auftrag erhielt, die Chesa Planta umzubauen und einige je-

ner baulichen Veränderungen zurückzubauen. Ab Sommer 2024 soll der «Kultur-schatz», wie die Stiftung Pro Patria die Chesa nennt, dem Kulturarchiv Oberengadin, Vorträgen und anderen Events, aber auch einer Maisonette- und einer Dachwohnung Raum bieten. Die Chesa Planta besteht aus zwei Teilen: dem oberen und dem unteren Planta-Haus. Das untere können Sie im Rahmen einer Baustellenführung bei «Open Doors Engadin» am Wochenende vom 24. und 25. Juni genauer unter die Lupe nehmen. Neben der Chesa Planta werden weitere 90 Gebäude während des Architektur-Events vorgestellt. (vig) Foto: Urs Padrun

Veranstaltung

Puschlav wird zum Hotspot für BirdLife

Ornithologie Vom 17. bis 20. Juni werden 150 Vogelinteressierte in Poschiavo logieren, um die hiesige Welt der Bergvögel zu erkunden.

Die Bergvogelexkursionen von BirdLife Schweiz finden an jährlich wechselnden Orten in den Schweizer Bergen statt. An vier Tagen werden Exkursionen in der Umgebung durchgeführt, jeden Tag stehen verschiedene Routen auf dem Programm. Die Exkursionen sind ornithologischer, aber auch botanischer und allgemein naturkundlicher Art. Es werden gemäss Medienmitteilung 150 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz erwartet, die von zwölf Exkursionsleitenden durchs Gebiet geführt werden. Die Bergvogelexkursion dient dazu, die Naturwerte der Region kennenzulernen und für verschiedene Naturthemen zu sensibilisieren. Gleichzeitig können die Teilnehmenden wertvolle Daten über die Verbreitung von zahlreichen Tier- und Pflanzenarten in der Region sammeln.

Medienmitteilung BirdLife Schweiz

WETTERLAGE

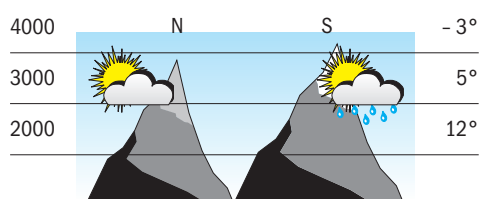
Wir liegen zwischen einer sehr beständigen Hochdruckzone mit Zentrum über dem Norden Europas und einer Tiefdruckzone über dem Mittelmeerraum. Bei uns bleiben die Luftdruckgegensätze gering, und es spielen tagesperiodische Effekte eine wichtige Rolle beim Wetter.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Teils labil! Von der Früh weg mischen sich zum Teil hochnebelartige Wolken zum Sonnenschein. Im Tagesverlauf werden sich daraus vermehrt grösser werdende Quellwolken entwickeln. Damit zieht sich die Sonne bald verstärkt in den Hintergrund zurück. Lokale Schauer und Gewitter folgen in der zweiten Tageshälfte nach. Im Bergell und im Puschlav kann es auch schon früher am Tag einmal regnen. Hier hat es die Sonne insgesamt am schwersten. Am längsten freundlich und weitgehend trocken bleibt es wahrscheinlich im Unterengadin. Es wird etwas weniger warm.

BERGWETTER

Wolken und Nebelbänke können die Sicht im Gebirge zumindest vorübergehend beeinträchtigen, Richtung Bernina sind die Bedingungen insgesamt am schlechtesten. Die Nullgradgrenze klettert im Verlauf des Tages bis gegen 3500 Meter Seehöhe an.



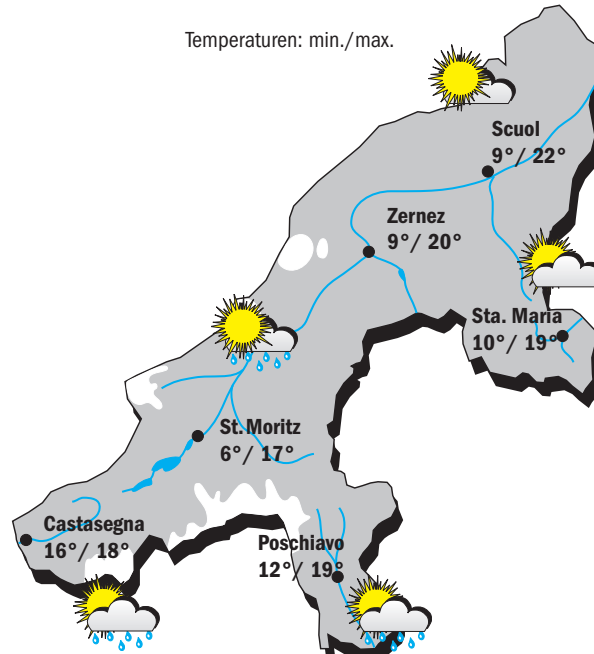
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	10°	Sta. Maria (1390 m)	13°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	9°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	Vicosoprano (1067 m)	12°
Scuol (1286 m)	13°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	7°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 / 22	7 / 20	7 / 19

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
4 / 17	2 / 16	3 / 15

Veranstaltungen

Wasserknappheit am Forum Aua Forta

Scuol Das globale Thema Wasserknappheit hat auch das Wasserschloss Alpen erreicht. Der Klimawandel und knapper werdende Wasserressourcen bringen Herausforderungen für die touristischen Anbieterinnen und Anbieter mit sich. Das Forum Aua Forta (Wassertage Engadin Scuol) stellt sich dieser Problematik am 16. und 17. Juni in Scuol.

Das jährliche Forum Aua Forta widmet sich dieses Jahr dem Thema «Wasser als touristische Attraktion mit Potential – Chancen und Risiken durch die Klimaveränderung». «Das Ziel der Veranstaltung ist das gemeinsame Erörtern von Herausforderungen und Chancen sowie anschliessend geeignete Massnahmen in die Wege zu leiten», heisst es in einer Medienmitteilung. Verschiedene Interessenvertreter aus dem Berg- und Wassersport, den Umweltorganisationen, der Hotellerie und Gastronomie, den politischen Gemeinden und der Bevölkerung beleuchten in Kurzvorträgen, ob Wasser als touristisches Geschäft weiterhin zukunftsfähig sein wird. Durch den Freitagabend, 16. Juni, führen Stefan Forster, Leiter des Forschungsbereichs Tourismus und nachhaltige Entwicklung an der ZHAW; Bruno Abegg, Wirtschaftsgeograf an den Universitäten St. Gallen und Wasserbotschafter Ernst Bromeis.

Am Samstag, 17. Juni, dreht sich alles um den Lebens- und Erlebnisraum Inn. Die Teilnehmenden haben die Wahl, den Inn auf dem Rafting-Boot zu erleben, mit dem Bike entlangzufahren oder zu Fuss zu erkunden. Alle drei Exkursionen werden von Fachpersonen begleitet. Zum Abschluss treffen sich die drei Gruppen zu einem Engadiner-Apéro am Inn bei Pradella, wo sich auch der Biber wieder heimisch fühlt.

Organisiert wird das Forum Aua Forta von der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, dem Verein GraubündenWASSER, der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Gemeinde Scuol.

Medienmitteilung TESSVM AG

Weitere Infos zum Programm und Anmelde-möglichkeiten unter www.engadin.com (Aktivitäten und Erlebnisse)

Wanderausstellung

Maloja Nachdem die Bauarbeiten im Torre abgeschlossen sind, lädt Pro Natura Graubünden auf eine Zeitreise durch die Bündner, Glarner und Bergeller Kulturlandschaft ein. Die dreisprachige (Deutsch, Italienisch, Romanisch) Wanderausstellung «Hermelin woher – wohin? Eine Zeitreise durch die Kulturlandschaft» wird ab 17. Juni im Turm in Maloja zu sehen sein und ist für diesen Anlass mit lokalen Bildvergleichen aus dem Bergell ergänzt worden.

Im neuen interaktiven Teil der Ausstellung erfährt man viel Interessantes über die Wichtigkeit einer reich strukturierten Landschaft für die Biodiversität. Begleitend zur Ausstellung kann man diesen Sommer auf vier Exkursionen in der Region Bergell dem Strukturwandel und dessen Folgen persönlich begegnen. (Einges.)